



Jahresbericht 2023

Der Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn

Bildnachweis

Titel:	© DKSB Bonn
S. 3	© DKSB Bonn
S. 4	© Erik Spilles
S. 5	© Foto privat
S. 6/7	© DKSB Bonn / Fotos privat
S. 8	© Meike Böschmeyer
S. 10	© DKSB Bonn
S. 11	© DKSB
S. 12	© DKSB Bonn
S. 15 -17	© DKSB Bonn
S. 19	© DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 21	© DKSB Bonn
S. 23	© DKSB Bonn
S. 24	© Kampagne
S. 27 -28	© DKSB Bonn
S. 30	© DKSB Bonn
S. 31	© DKSB Bonn
S. 32/33	© Netzwerk Kindertagespflege
S. 34	© Netzwerk Kindertagespflege
S. 35	© DKSB Bonn
S. 37/38	© DKSB Bonn
S. 40	© DKSB / Susanne Tessa Müller

Inhalt	2
Grußwort	3
Dank	4
Stiftung Kinderschutz	5
Abschied + Willkommen	6/7
Bonner Appell für eine Kindergrundsicherung	8/9
Jahresrückblick	10 -12
Familientelefon	13
Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen	14 -17
Begleiteter Umgang	18 -20
Hausaufgabenbetreuung	21
Kinder - und Jugendtelefon	22 -24
Gewalt ist mehr, als du denkst	24
Eltern-Kind-Treff in Bonn Dransdorf	26 -28
Bezugspaten	29/30
Wir verabschieden uns	31
Netzwerk Kindertagespflege	32/33
Praktikum Beauty Tshiba	34
Familiäre Bereitschaftsbetreuung	35
Netzwerk Kinderschutz	36
Café International	37/38
Ehrenamt im Kinderschutzbund	40

Impressum

Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn e.V.
Eifelstrasse 7 53119 Bonn

Redaktion: Ellen Heimes, Geschäftsführerin
Heide Kohlrausch, Beisitzerin
V.i.S.d.P.: Maria Feigen-Herrmann, 1. Vorsitzende

Telefon: 0228 / 76 604 - 0 (Zentrale)
Telefax: 0228 / 76 604 - 10
E-Mail: info@kinderschutzbund-bonn.de
Internet: www.kinderschutzbund-bonn.de

Layout: Hans Runte
Druck: flyeralarm



Herzlich Willkommen beim Kinderschutzbund Bonn!

Schön, dass Sie da sind.

Im Jahr 2023 blicken wir auf vielfältige Ereignisse zurück, die wir für Sie auf den Seiten 10 - 12 zusammengetragen haben. Intern haben wir das Jahr genutzt, um unsere Strukturen im Haupt- und Ehrenamt weiter zu professionalisieren.

Nur dank der großen Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen kann der Kinderschutzbund Bonn die breit aufgestellten Angebote seit so vielen Jahren verlässlich anbieten! Wir haben daher verbindende Aktionen ins Leben gerufen, um Danke zu sagen und die Wertschätzung gegenüber den Ehrenamtlichen auszudrücken: ein gemeinsames Sommerfest fand großen Zuspruch. Um die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln, wurde die Qualifizierung neu geplant und soll zukünftig teamübergreifend stattfinden.

Die Dynamiken in der Welt draußen, ausgelöst durch vielfältige Krisen, können wir nicht steuern oder reduzieren. Wir kümmern uns um die Menschen um uns herum, damit wir alle gemeinsam krisenfest werden und zuversichtlich bleiben. Zuversicht wünschen Ihnen von ganzem Herzen und viel Freude beim Lesen!

Maria Feigen-Herrmann
Vorstandsvorsitzende DKSB OV Bonn e.V.

Ellen Heimes
Geschäftsführerin DKSB OV Bonn e.V.

Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen und Institutionen, die uns in besonderer Weise im vergangenen Jahr durch ihre Spende unterstützt haben.



STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.



FASSBENDER



BVS

dm



Stiftung Jugendhilfe
der Sparkasse in Bonn

Wir danken folgenden Personen und Institutionen:

- Stiftung Kinderschutz in Bonn
- Blömer am Markt GmbH & Co. KG
- Meyer-Köring Rechtsanwälte / Steuerberater
- Partnergesellschaft mb Zurnieden
- Edeka Mohr
- Familie Olaf Meyers
- Thomas Köhler
- Familie Schierhofer
- Martin Jäger
- Familie Sabine und Rolf Rasche
- Paul-Klee-Schule
- ... und natürlich allen Mitgliedern, die uns durch ihre stetigen Beiträge unterstützen!

SPENDEN-AKTIONEN - HERZLICHEN DANK!

Auch in diesem Jahr hat die CTJ GmbH ein Benefiz-Golfturnier für den Kinderschutzbund Bonn veranstaltet. Da es regnete, gab es für die Organisatoren einen Kinderschutzbund-Regenschirm und ein großes Dankeschön für die großzügige und kontinuierliche Unterstützung!



Ihre Spende hilft!



Unsere Spendenkonten:

Sparkasse KölnBonn - IBAN DE38 3705 0198 0031 0375 00 - BIC COLSDE33

Volksbank Köln Bonn - IBAN DE27 3806 0186 4975 6410 10 - BIC GENODED1BRS

Henrike Schoeneich

* 15.04.1947 + 29.10.2023



Der Kinderschutz in Bonn trauert um Henrike Schoeneich, die seit Anfang der 90er Jahre ehrenamtlich für den Ortsverband Bonn im Deutschen Kinderschutzbund tätig war. Von 1995 bis 2005 war sie dessen Vorsitzende.

Sie hat in dieser Zeit maßgeblich die Entwicklung des Ortsverbandes zu einem wirkungsvollen und professionellen Instrument vorangetrieben. Beispielhaft sei hier der Aufbau einer funktionalen Organisation, die Verstärkung wichtiger Projekte (z.B. Betreuer Umgang, Begegnungsstätte Dransdorf) und eine Erhöhung der Wirkung auch nach außen genannt.

Dazu gehörte auch die Mitgründung der Stiftung Kinderschutz in Bonn. Damit war ein wichtiger ökonomischer Pfeiler für die Gestaltung des Kinderschutzes in Bonn errichtet.

Mit ihrer optimistischen Grundeinstellung, ihrer fröhlichen, begeisternden und zupackenden Art hat Henrike andere mitgerissen und so zahlreiche Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit im Bonner Kinderschutz gewinnen können. Auch auf der politischen Ebene konnte sie durch ihr

Engagement und ihre Überzeugungskraft Dinge anstoßen und vorantreiben.

Bis zuletzt war Henrike unermüdlich als Vorsitzende des Beirats der Stiftung im Geschehen und brachte ihre Meinung und Erfahrung mit Verve und Tiefgang ein.

Wir vermissen sie sehr.

STIFTUNG KINDERSCHUTZ

Die Arbeit des Kinderschutzbundes Bonn wird seit 1996 von der Stiftung Kinderschutz begleitet. Die Stiftung verwaltet den Erlös aus einem Hausverkauf zu Gunsten des Kinderschutzbundes Bonn. Durch umsichtige Verwaltung und Anlage des Geldes konnte die Stiftung in den vergangenen Jahren immer wieder die Arbeit des Kinderschutzbundes Bonn sicherstellen, so gab sie einen substantiellen Zuschuss zur Digitalisierung der Arbeitsweise im Kinderschutzbund und förderte regelmäßig die Ausbildungen am Kinder- und Jugendtelefon. Da die handelnden Personen durch eigenes Ehrenamt mit der Arbeit des Kinderschutzbundes Bonn vertraut sind, ist eine vertrauensvolle und inhaltlich fokussierte Arbeit möglich.

Wir danken den Akteur*innen für die langjährige wertvolle Unterstützung und Begleitung!

ABSCHIED

Sandra Wigge hat nach knapp vier Jahren als Leiterin des Fachbereichs Begleiteter Umgang eine ganz neue Herausforderung angenommen und ist als Entwicklungshelferin für mehrere Jahre in Sri Lanka. Wir wünschen gutes Gelingen bei den Aufgaben in einer anderen Klimazone.



Klaus Seyfarth hat das Netzwerk Kinderschutz ab September 2021 mit aufgebaut und folgte im Sommer 2023 seiner Frau, Sandra Wigge, nach Sri Lanka. Er hält uns mit spannenden Foto-Geschichten über die Ereignisse auf der anderen Seite der Welt auf dem Laufenden und unterstützt das Netzwerk Kinderschutz punktuell auch weiterhin mit seiner Expertise und als Referent.

Sofia Larisch war als Elternzeitvertretung in der Einzelbetreuung, bevor sie selbst Mutter Gute für die noch junge Familie!



gutes Schulhalbjahr bei uns im Team wurde und nun in Elternzeit ist. Alles



Kim Wallraff ist aus der Elternzeit nicht auf die Stelle in der Einzelbetreuung zurückgekehrt, wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute!

Annabelle Lorenz hat nach elf Jahren als Erzieherin im Eltern-Kind-Treff eine neue Herausforderung in einer Kita des Studentenwerks Bonn gefunden. Wir danken für die gute lange, gemeinsame Zeit und wünschen viel Erfolg bei der neuen Stelle!



Für ein Jahr hat Sandra sagen wir herzlichen Dank



Schewe uns in der Verwaltung unterstützt – dafür und viel Erfolg bei der neuen Herausforderung!

WILLKOMMEN



Doro Klösigen ist seit Januar 2023 die „Neue“ an der Karlschule im Fachbereich Einzelbetreuung. Wir freuen uns, dass sie so schnell in die vielfältigen Themen hereingefunden hat!

Elisabeth Dittler hat das Café International Hinsicht für den Kinderschutzbund Bonn Seite 37. Wir freuen uns, dass sie ab Januar 2024 das Team vom Begleiteten Umgang verstärkt.



aufgebaut, das in vielerlei Neuland war. Mehr dazu auf Seite 37. Wir freuen uns, dass sie ab Januar 2024 das Team vom Begleiteten Umgang verstärkt.



Sandra Otte-Siebe ist seit Mai 2023 die Leiterin des Angebots Begleiteter Umgang. Mit ihrer Erfahrung und umsichtigen Art ist sie eine ideale Besetzung für einen herausfordernden Fachbereich.

Angela Schaaf ist seit Oktober 2023 die Koordinatorin des Netzwerks Kinderschutz. Toll, dass diese wichtige Schnittstelle jetzt wieder in guten Händen ist und weiter ausgebaut wird.



Nach einer längeren Vakanz im Team ist es besonders schön, dass mit Oktober 2023 eine erfahrene und an Bord ist.



des Eltern-Kind-Treffs Svenja Schmelzer seit Oktober 2023 eine erfahrene und kompetente Fachkraft an Bord ist.



Bundesministerin folgt Einladung des Runden Tisches gegen Kinder- und Familienarmut

Der Kinderschutzbund Bonn ist seit vielen Jahren im Runden Tisch gegen Kinder- und Familienarmut (RTKA) aktiv. Passend zum internationalen Tag der Armut, folgte Lisa Paus am 17. Oktober der Einladung des RTKA nach Bonn. Aus Sorge um das Scheitern einer auskömmlichen Kindergrundsicherung hatten die Akteure des Runden Tisches in den letzten Monaten einen Bonner Appell für eine Kindergrundsicherung formuliert und dafür viele Unterstützerinnen und Unterstützer gewonnen. Im Bonner Appell wird deutlich gemacht, warum die Kindergrundsicherung die Lebenssituation der Kinder- und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind, verbessern muss.

Diese Botschaft vermittelte auch der „Spaziergang zur Kindergrundsicherung“, organisiert vom RTKA, der mit der Übergabe des Bonner Appells endete. Die Delegation begegnete dabei der Straßensozialarbeit in der Bonner Innenstadt, Jugendlichen der offenen Tür Sankt Cassius und dem interkulturellen Mädchentreff Azade. Die einzelnen Stationen verdeutlichten die Notwendigkeiten der Beteiligung, der Auskömmlichkeit und der unbürokratischen Auszahlung der Kindergrundsicherung. Die Übergabe fand in der nahegelegenen Marienschule statt. Damit auch alle Anwesenden die Forderungen einmal hören konnten und damit die Ministerin sie so schnell nicht vergessen könne, lasen OGS-Kinder die Forderungen in einer Fassung in einfacher Sprache vor. Lisa Paus dankte danach dem Runden Tisch gegen Kinder- und Familienarmut für die Einladung und den engagierten Austausch.



„Die Gespräche heute in Bonn haben gezeigt, dass wir viele sich ergänzende Maßnahmen benötigen, um Kinderarmut gemeinsam wirksam zu bekämpfen. Unser Weg einer Kindergrundsicherung ist ein entscheidender Schritt“, so Paus. Neben dem Runden Tisch als Absender haben zahlreiche Personen den Appell als Erstunterzeichner:innen mitgetragen; darunter Vertreter:innen sozialer Organisationen, aus der Wissenschaft oder auch aus der Kultur. Der Appell steht als öffentlicher Aufruf online <https://chng.it/4rmKp4vJVy> und kann von jeder und jedem gezeichnet werden.

Zur Online-Petition:



Andrea Hillebrand, Diakonisches Werk

Kindergrundsicherung einführen

- Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen

wirksam verbessern



Mehr als jedes fünfte Kind in Bonn wie auch in Deutschland lebt in Armut. Kinderarmut ist ein strukturelles Problem, das sich verfestigt hat und seit vielen Jahren nicht gelöst wird.

Kinderarmut ist Familienarmut. Arme Kinder leben in armen Familien. Sie sind finanziell benachteiligt, haben schlechte Chancen in unserem Bildungssystem und sind von gesellschaftlicher Teilhabe weitgehend ausgeschlossen.

Um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, sind Maßnahmen in vielen Bereichen der Gesellschaft und auf allen staatlichen Verantwortungsebenen notwendig.

Ohne eine Kindergrundsicherung kann Kinderarmut nicht wirksam bekämpft werden. Sie muss die Finanzierung des Lebensunterhalts und der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Teilhabe sichern. Sie muss so gestaltet werden, dass ein unbürokratischer, antragloser Zugang gewährleistet ist.

Hauptziel ist die wirksame Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel müssen zur Verfügung gestellt werden.

Wir fordern die Bundesregierung auf, dem deutschen Bundestag noch in diesem Jahr einen Gesetzentwurf für eine so konzipierte Kindergrundsicherung vorzulegen.

Nach Auffassung des Runden Tisches gegen Kinder- und Familienarmut Bonn muss die Kindergrundsicherung folgende Kriterien erfüllen:

Die Kindergrundsicherung muss insbesondere die Kosten für gesunde Ernährung und für eine gesellschaftliche, politische und kulturelle Teilhabe in tatsächlich anfallender Höhe übernehmen. Sie muss allen Kindern und Jugendlichen gleichermaßen zugutekommen.

1. Eine Kindergrundsicherung muss den Lebensunterhalt der Kinder tatsächlich finanzieren und sicherstellen. Sie muss allen Kindern vollumfängliche Teilhabe in ihrem sozialen Umfeld ermöglichen.
2. Sie muss jährlich und bei erheblichen Preissteigerungen zeitnah angepasst werden.
3. Anspruchsberechtigt müssen alle Kinder und Jugendlichen sein, die sich in Deutschland aufhalten, unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsrechtlichem Status.
4. Bei der Ermittlung der Bedarfe werden Kinder und Jugendliche einbezogen.
5. Kindergrundsicherung soll Bürokratie abbauen und nicht neue Bürokratie schaffen. Sie soll deshalb wie Kindergeld unabhängig von Einkommen der Eltern gezahlt werden.
6. Kindergrundsicherung muss gezahlt werden, ohne dass Eltern dafür von sich aus aktiv werden und Anträge stellen müssen.
7. Die Kindergrundsicherung muss mindestens so hoch ausfallen, wie die durchschnittliche Entlastung durch den Kinderfreibetrag zzgl. eines Inflationsausgleichs.
8. Insoweit sie gesetzliche Steuerfreibeträge übersteigt, kann die Kindergrundsicherung besteuert werden.
9. Alle Anspruchsberechtigten und ihre Eltern sind in einfacher Sprache und in der jeweiligen Sprache zu informieren. Im Übrigen ist der gesetzliche Beratungsanspruch sicherzustellen.
10. Die Kindergrundsicherung muss spätestens ab dem 01.01.2025 ausgezahlt werden.

JANUAR

Mit Katja Dörner (OB Bonn), Carolin Krause (Dezernentin für Schule, Soziales und Jugend Bonn) und Daniela Nohr (Stabstelle Bürgerbeteiligung Bonn) hatten wir am 18.01.23 einen guten Austausch. Dabei standen Fragen zur Kinderbetreuung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.

Das neue Angebot Café International konnte dank vielfältiger Unterstützung am 15.01.23 beginnen. Die Koordinatorin Elisabeth Dittler baute mit hohem Engagement in Gemeinschaftsunterkünften parallel eine niedrigschwellige Angebotsstruktur auf. Mehr dazu finden Sie auf Seite 37.



MÄRZ



Gemeinsam mit Alexandra Roth gab Ellen Heimes dem Magazin RheinExklusiv ein ausführliches Interview über die Arbeitsweise des Kinderschutzbundes Bonn – herzlichen Dank für das gute Gespräch! Das Interview können Sie hier nachlesen.

Bei der Haptica am 15.03.2023 in Bonn übernahm Ellen Heimes die Vertretung des Bundeskinderschutzbundes. Es wurde ein besonderes Produkt von FARE vorgestellt: einen Kinderschutz-Schirm als Werbematerial. Vom Erlös dieser Schirme geht ein Anteil an den Bundeskinderschutzbund für seine verbandspolitische Arbeit. Sie möchten mehr darüber erfahren?



MAI

Am 05.05.23 fand ab 17:30 Uhr das erste Sommerfest für alle Ehrenamtlichen im Kinderschutzbund statt. Weit über die Hälfte der 120 Ehrenamtlichen von den Bezugspaten bis zum Vorstand hatten sich angemeldet und ließen sich auch vom schlechten Wetter nicht abschrecken. Sie wurden mit interessanten Gesprächen, guter Live-Musik und köstlichem Buffet belohnt! Eine Wiederholung für 2024 steht schon fest, diesmal aber mit bestem Wetter.



Auch das Macke-Viertel-Fest am 21.05.23 war ein riesiger Erfolg. Zum ersten Mal boten das DRK Quartiersmanagement, das Russische Institut und der Kinderschutzbund Bonn eine gemeinsame Station auf der Vorgebirgsstraße an – die Nachfrage nach u. a. Hüpfburg, Kinderschminken, Bobby Car-Parcours und Waffeln war riesig. DANKE an alle Helfer*innen vom haupt- und ehrenamtlichen Team!



Von April bis Mai hospitierte Beauty Tshiba im Rahmen eines Young Professional – Austausches im Kinderschutzbund. Mehr dazu in ihrem Bericht auf Seite 34.

In der Obdachlosenzeitschrift fifty-fifty wurde im Mai 2023 ein Artikel von Ellen Heimes über psychische Gewalt gegen Kinder veröffentlicht. Der Artikel kann hier abgerufen werden.



JUNI

Auf Initiative von der Schirmherrin Alexandra Roth konnte Ellen Heimes die Arbeit des Kinderschutzbundes Bonn am 07.06.23 beim Clubtreffen des Senats der Deutschen Wirtschaft vorstellen. Eine breite Zuhörerschaft aus Industrie und Wirtschaft war an den pragmatischen Lösungswegen unserer Arbeit sehr interessiert und es folgten intensive, persönliche Gespräche.

Am 17.06.23 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Kinderschutzbundes NRW in Hagen statt. Neben einer gesundheitspolitischen Resolution wurde Heinz Hilgers als langjähriger Präsident des Bundesverbandes gebührend und musikalisch verabschiedet. Er ist nun unter anderem der Ehrenvorsitzende des Kinderschutzbundes NRW.



SEPTEMBER



Die Stadt Bonn erprobte im Jahr 2023 ein neues Konzept, um die Kinderrechte zu feiern und weiter ins Bewusstsein aller zu rufen. Der Kinderschutzbund Bonn arbeitet im Vorbereitungsgremium mit. Es entstanden die Kinderrechtwochen vom 01. bis zum 20. September, in denen intensiv über verschiedene Umsetzungen der Kinderrechte in der pädagogischen Arbeit in Bonn berichtet wurde. Alle teilnehmenden Organisationen – von der Kita bis zum Jugendverband – wurden bei einem Empfang im Alten Rathaus von Katja Dörner ausgezeichnet und hatten die Gelegenheit, ihre Sicht auf die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen darzustellen.



OKTOBER

Die Kinderrechte standen auch im Fokus der gemeinsamen Aktion des Bonner Tisches gegen Kinder- und Familienarmut (www.kinderarmut-bonn.de). Ellen Heimes arbeitete am Bonner Appell für eine Kindergrundsicherung mit, der am 17.10.23 an die Bundesfamilienministerin Lisa Paus übergeben werden konnte. Mehr dazu auf Seite 8.



Am 31.10.23 war der Kinderschutzbund Bonn zu Gast beim 40-jährigen Jubiläum des Improvisationstheaters Springmaus (www.springmaus.com) in Endenich. Jeweils 2.500 Euro wurden für die Aktion das Weihnachtslicht des GA und für den Kinderschutzbund Bonn gespendet. Herzlichen Dank und alles Gute für das Ensemble der Springmäuse, die seit diesem Abend unter der Leitung von Nick Mockridge arbeiten!



Ein weiterer schöner Termin in Endenich war am 19.11.23 ebenfalls im Haus der Springmaus. Dort wurde eine Ausstellung von Ralf Knoblauch (www.ralfknoblauch.de) eröffnet und Ellen Heimes wurde eingeladen, ein Grußwort zu sprechen. Ralf Knoblauch schnitzt König*innen, die in ihrer Unperfektheit die Würde aller Menschen ausdrücken.

NOVEMBER
DEZEMBER

Am 01.12.23 ging unsere neue Website online – danke an unsere Verwaltungskoordinatorin Nadine Armentano! Sie wollen mal gucken?

Gerne



Zuhören, beraten und vermitteln

Das Familientelefon im Kinderschutzbund Bonn ist eine erste Anlaufstelle für Probleme, Sorgen und Nöte aller Art. Der Kinderschutzbund Bonn hat auch im Jahr 2023 angemessen auf die Erwartung der Menschen in Bonn reagiert, die Hilfe suchend anrufen: durch Zuhören die Lage beruhigen und an die passende Beratungsstelle weiterverweisen. Das niedrigschwellige Angebot kann auch dank der Unterstützung der Stadt Bonn schon seit vielen Jahren aufrecht erhalten werden.

Im vergangenen Jahr wurden rund 120 Anrufe entgegen-
genommen und im Umfang von 27 Stunden beraten. Das
Spektrum der Themen und die Merkmale der Anrufer*innen
bilden einen breiten Querschnitt der Gesellschaft ab: Von
Großeltern, Nachbarn über Lehrkräfte und Erzieher*innen
bis zu Alleinerziehenden, Freunden von Familien, Jugend-
lichen und Kindern melden sich alle in ähnlich hoher Zahl.
Die Themen sind häufig Streit in der Familie, Verdacht auf
(sexualisierte) Gewalt im Umfeld, Mobbing, Medienkonsum
sowie eine mitunter verzweifelte Suche nach therapeu-
tischer Hilfe für Kinder und Jugendliche.

Durch eine ressourcenorientierte Gesprächsführung können
viele Anrufer*innen schon nach einem Gespräch nächste
eigene Schritte unternehmen. „Ich fühle mich durch das
Gespräch hier gestärkt“, bekommen die Mitarbeiter*innen
des Kinderschutzbund Bonn häufig als Rückmeldung. Sie
benennen aber auch klar, wenn die Erwartungen der An-
rufenden nicht realistisch sind.

Die Anfragen werden von den Verwaltungskräften des Kin-
derschutzbund Bonn angenommen und mit den entspre-
chenden Informationen an die pädagogischen Fachkräfte
weitergeleitet. Die Beratung erfolgt meist nach einigen
Werktagen und auf Wunsch anonym.

**Das Familientelefon ist montags
bis freitags von 08:30 Uhr bis
14:30 Uhr unter der Nummer
0228 766 040
zu erreichen.**



Ein Hoch auf das Ehrenamt!

In unserem diesjährigen Jahresbericht möchten wir die Arbeit der vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in unserem präventiven Angebot besonders in den Fokus stellen. Selbstverständlich ist es nicht, dass Menschen einen Teil ihrer oft knappen Zeitressourcen herschenken, um Gutes zu tun, andere zu unterstützen und damit ein Stück dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft für alle Menschen einen Platz bieten kann. Allerdings wäre ohne dieses ehrenamtliche Engagement vieles nicht möglich!

Um ganz direkt auch unsere engagierten Mitarbeiter*innen zu Wort kommen zu lassen, haben wir einige von ihnen für diesen Jahresbericht einmal befragt. Wir wollten wissen, was sie motiviert, sich für den Kinderschutzbund zu engagieren, wie sie sich begleitet fühlen und welche Herausforderungen sie meistern müssen. Vierzehn Ehrenamtliche haben sich dankenswerter Weise an der Befragung beteiligt. Teilweise sind die befragten Ehrenamtlichen schon über viele Jahre engagiert im Kinderschutzbund, andere wiederum sind erst einige Monate dabei. Je nach Dauer des Engagements wurden von den Mitarbeiterinnen bis zu sieben Kinder betreut. Teilweise über die gesamte Dauer der Grundschulzeit, manchmal auch nur über wenige Monate (z.B. wenn die Familie den Wohnort oder das Kind an die weiterführende Schule wechselte).

Motivation

Als erstes haben wir nach den Beweggründen gefragt, die unsere Ehrenamtlichen dazu gebracht haben, sich im Kinderschutzbund Bonn zu engagieren. Hier einige Stimmen:

„Ich wollte mich ehrenamtlich engagieren. Da ich mit Kindern beruflich gearbeitet habe, lag das momentan ausgeübte Ehrenamt auf der Hand“ (Angelika Lührs, seit 7 Jahren als Ehrenamtliche im Team)

„Ich bin gerne in Gesellschaft von Kindern. Kinder sind unsere Zukunft. Viele brauchen Unterstützung, um Selbstbewusstsein zu entwickeln. Ich wollte durch diese ehrenamtliche Tätigkeit der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ (Ingrid Markgraf, seit 3 Jahren dabei)

„In meiner Freizeit wollte ich mich für Kinder einsetzen. Ich habe bis jetzt keine Enkel. Ich finde Kinder sehr bereichernd. Es macht mir Spaß mit Kindern zu arbeiten“ beschreibt Dorothea Weber (seit 2 Jahren dabei) ihre Motivation.

Der Wunsch „etwas mit Kindern zu machen“ wird auch von den meisten anderen Befragten genannt, auch berufliche Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern, z.B. als Lehrerin, Sozialpädagogin oder Erzieherin haben bei einigen dazu beigetragen, sich in diesem Bereich nun auch ehrenamtlich zu engagieren. Der Wunsch der Gesellschaft etwas zurück zu geben spielt ebenfalls bei der Entscheidungsfindung für ein Ehrenamt eine wichtige Rolle.

Schwerpunkt in der Arbeit mit den Kindern

Gefragt nach den Schwerpunkten, die jede einzelne Ehrenamtliche in ihrer Arbeit mit den Kindern sieht, wurde deutlich, dass es hier viele Gemeinsamkeiten gibt:

Wo arbeiten wir

GGs Jahrschule in Bonn Graurheindorf

GGs Karlschule in Bonn-Nord

Neu: KGS Bernhardschule in Bonn-Auerberg

Für Elke Speke, die seit April 2023 im Ehrenamtsteam aktiv ist, ist ein wichtiger Schwerpunkt „Das Kind zu stärken“ und ihm einen Ort der „Ruhe“ bieten zu können. Ilse May, dabei seit Dezember 2022, ist vor allem wichtig, „dass das Kind Anerkennung erfährt und spürt, ohne dass es dafür etwas leisten muss.“ „Der Schwerpunkt ist die Betreuung der Kinder, die soziale oder emotionale Unterstützung brauchen. Für mich ist es wichtig, dass die Kinder dort abgeholt werden, wo sie gerade stehen, ihre Bedürfnisse gesehen werden, ihnen Angebote gemacht werden, die sie in ihrem sonstigen Umfeld nicht bekommen. Eine Stunde in Ruhe spielen, Neues entdecken, reden, sich über die Probleme, wo auch immer sie angesiedelt sind, austauschen“ beschreibt Angelika Lührs.

Patricia Lando hat in ihrer wöchentlichen Stunde mit dem Kind folgenden Fokus: „[Ich möchte] das Kind für eine Stunde spielen [...] lassen, ihm zuhören und [so etwas wie] die „Tante“ oder „große Schwester“ sein.“

Lisa Krenz (seit Oktober 2021 dabei) findet noch einmal andere Worte: Sie möchte „eine stabile Bezugsperson für ein Kind sein, dafür sorgen, dass das Leben [für das Kind] schöne Momente bereithält.“

Was tun wir?

...Wir bieten verlässliche Betreuung und individuelle, bedarfsgerechte Angebote für Kinder im Grundschulalter im 1:1 Setting (45 min am Vormittag)

...Wir spielen, basteln, bauen, toben und sind Ansprechpartner für das Kind

...Wir bieten Eltern Beratung und Unterstützung und vermitteln bei Bedarf an weiterführende Hilfen (es finden mind. 2 Elterngespräche pro Schuljahr statt, bei Bedarf und Mitarbeitsbereitschaft der Eltern auch mehr)

Unsere Zielgruppe:

Kinder, die Unterstützung benötigen, um Selbstbewusstsein aufzubauen, die eine verlässliche Ansprechperson für sich und ihre Sorgen und Freuden benötigen oder Entlastung brauchen

Schönster Moment

Es gibt immer wieder besondere Momente in der Arbeit mit den Kindern. Die im Angebot betreuten Kinder haben häufig besondere Belastungssituationen erlebt und profitieren deshalb sehr stark von der Qualitätszeit, die die Ehrenamtlichen ihnen ganz verlässlich schenken. Die besonderen Momente, die in der gemeinsamen Zeit entstehen, beschreiben die interviewten Ehrenamtlichen folgendermaßen:

Für Eva Steentjes, die seit November 2021 im Team ist und das zweite Kind betreut, gab es einen besonderen Moment, als eines ihrer Betreuungskinder ihr seine Freude durch ein selbstgemachtes Präsent zeigte: eine bemalte Karte mit der Aufschrift „Ich bin froh, dass Du hier bist“.

„M. hatte große Mühe sich zu konzentrieren. Er war sehr musikalisch. Eines Tages entdeckte er, dass er mit dem Xylophon eine Melodie erfinden kann. Er hat konzentriert ein Lied komponiert und es dann gesungen.“ (Angelika Lührs)

Die Freude der Kinder, sie wiederzusehen, beschreiben mehrere Ehrenamtliche als besonders schönen Moment ihrer Tätigkeit.

Einen besonderen Erfolg beschreibt Dorothea Weber: „Mein Kind hat es geschafft, nach vielem Üben einen Handstand mit Brücke zu schaffen.“

Ulla Lindenthal, die bereits seit mehr als 11 Jahren in der Einzelbetreuung engagiert ist, berichtet von folgender Begebenheit: „Ein Junge, den ich betreute, [wusste] den genauen Termin, den ich ihm aus dem Urlaub für unser nächstes Treffen geschrieben hatte. [...]. Ansonsten gibt es viele schöne Momente: wenn die Kinder sich bei der Ankunft freuen, wenn sie sich mitteilen und ihre Ängste offenbaren, wenn wir zusammen spielen, basteln und lachen.“



Ich und Du aus Knetschaum

Grenzen

Natürlich ist die Auseinandersetzung mit manchmal schwierigen Themen, wie Vernachlässigung, hoher Medienkonsum, Trennung und Scheidung, Fluchterfahrungen, Eltern mit psychischen Belastungen u.v.m. nicht immer einfach. Auch die ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen sehen sich teilweise mit besonders herausfordernden Situationen konfrontiert:

Melitta Werling, bereits seit März 2016 dabei, konnte bislang 4 Kinder begleiten und erlebte dabei auch schwierige Situationen, zum Beispiel als der Zugang zu einem Kind einmal nicht gelang, trotz intensiver Bemühungen: „[Das Mädchen] sprach kein Wort und wollte nicht in die Einzelbetreuung. Selbst als ich mich für 4 Wochen in der Schule neben sie setzte, keinerlei Reaktion!“. Natürlich wird der Wunsch des Kindes in einer solchen Situation berücksichtigt und dann nach einer anderen Unterstützungsmöglichkeit gesucht.

Auch Sabine Rosenbaum, seit Juni 2013 an Bord, kann aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichten: „Ja, absolut, es gab Situationen, die mich an meine Grenzen gebracht haben. [Zum Beispiel] vermutete körperliche Gewalt und auch Vermeidung [des Kindes] sich mir gegenüber zu öffnen, weil das Kind heroinabhängige Eltern [...] hatte.“

Ulla Lindenthal hat noch folgende Erfahrung gemacht: „Ja, als ein Junge während des Spiels im Puppenhaus eine Puppe, die seine Mutter darstellte, runterschmiss und sie tot sein sollte [und] er [damit] seine Aggression ihr gegenüber zum Ausdruck brachte.“

Kooperationspartner

...Die jeweilige Schulfamilie unserer drei Kooperationssschulen – insbesondere die Schul- und OGS-Leitungen
 ...Die Fachdienste für Familien und Erziehungshilfen
 ...Beratungsstellen (z.B. Suchtberatung, Sozialberatung, Erziehungsberatung, u.v.m.)
 ...Jobcenter/Arbeitsagentur
 ...Freie Träger der Jugendhilfe (SPFH, Tagesgruppen,...)
 ...Kinderärzte
 ...Schulpsychologie
 ...Schulsozialarbeit
 ...Sozialpädiatrisches Zentrum
 ...und viele mehr

Pädagogische Begleitung und Unterstützung

Um Situationen, wie die eben geschilderten, gut zu meistern, die Kinder mit ihren Bedarfen zu sehen und mit ihren Gefühlslagen aufzufangen, werden die Ehrenamtlichen in unserem Angebot von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen pädagogisch begleitet. Diese Begleitung wird wie folgt erlebt:

„Zuverlässige Ansprechbarkeit mit offenen Ohren“ (Ingrid Markgraf).

„Es gibt regelmäßige Teamsitzungen, die Leiterin des Projekts ist vor Ort, wenn ich in der Schule bin. Ich kann sie ansprechen, wenn der Umgang mit dem Kind schwierig war. Supervision in der Gruppe und Fortbildungen [finden ebenfalls statt]“ (Dorothea Weber).

Yoojeong Lee, die seit etwa 5 Monaten in der Einzelbetreuung tätig ist, beschreibt das Unterstützungsangebot so: „Ich kann über meine Schwierigkeiten sprechen, außerdem geben sie [die hauptamtlichen Kräfte] mir viele Tipps. Bei der Teamsitzung konnte ich meine Erfahrungen mit anderen Mitarbeitern teilen und von ihren Erfahrungen auch etwas Wichtiges erlernen.“

Auch Wiebke Huneke, dabei seit fast einem Jahr, schätzt „die regelmäßige Teamsitzung [und dass] die Möglichkeit der Rücksprache [mit den hauptamtlichen Koordinatorinnen des Angebotes] jederzeit gegeben [ist].“

Lisa Krenz: „Bunte Gruppe, freundliches Umfeld, interessante Menschen, jede Menge Anregungen.“

Qualitätssicherung durch...

...Überprüfung der persönlichen Eignung aller Ehrenamtlichen (inkl. erweitertes polizeiliches Führungszeugnis)

...Einarbeitung und pädagogische Begleitung aller Ehrenamtlichen während ihrer Einsatzzeit

...Regelmäßiges Teamtreffen und Supervision sowohl für die ehrenamtlich Mitarbeitenden als auch für alle Hauptamtlichen des Kinderschutzbund Bonn

...Regelmäßige Fortbildung (Ehren- und Hauptamt)

...Beschwerdemanagement,

Empfehlungen für Menschen, die sich für ein Ehrenamt interessieren

Zahlen 2023

... derzeit 19 ehrenamtlich engagierte Menschen

... 43 betreute Kinder im Schuljahr 2022/23 (GGs Karlschule und GGs Jahnschule)

... davon 29 Jungen und 14 Mädchen

... 38 Kinder aktuell in Betreuung im Schuljahr 2023/24 (GGs Karlschule und GGs Jahnschule) und weitere 7 Kinder auf der Warteliste für einen Betreuungsplatz

... Start mit zunächst 10 weiteren Betreuungsplätzen in der Bernhardschule (Aufnahme der Kinder läuft). Darüber hinaus weitere Betreuungsmöglichkeiten je nach Größe des entstehenden Ehrenamts-Teams

Um mehr Kinder und Familien mit unserer Arbeit zu erreichen, würden wir unser Angebot gern erweitern und mehr Ehrenamtliche dazu gewinnen. Mit folgender Frage haben wir versucht, die Gedanken unseres Teams einzufangen: Was würdest Du Menschen empfehlen, die überlegen, sich in einem Ehrenamt zu engagieren? Hier die Antworten:

„Zeit muss ein Mensch bereit sein zu investieren, bereit sein, ernsthaft bei der Sache zu sein. Bereit sein, sich einzubringen...“ (Sabine Rosenbaum)

Ingrid Markgraf sieht folgende Voraussetzungen, die Interessierte mitbringen sollten: „Bereitschaft, präsent zu sein“, „100 % Anwesenheit“, „Lust auf Neues“ und das Bewusstsein für die „eigenen Grenzen“.

„[Man sollte] sich genau überlegen: Was kann ich gut? Was liegt mir? Habe ich entspannt Zeit abzugeben? Möchte ich alleine agieren oder in einer Gruppe? Was traue ich mir zu?“ [Ilse May]

Schleimherstellung - ein beliebtes haptisches Erlebnis



Bindung der Ehrenamtlichen an unser Angebot

Uns hat außerdem interessiert, was die Menschen im Team der Einzelbetreuung hält:

Elke Speke: „Die Zusammenarbeit, die Fröhlichkeit. Jeder bringt seine Erfahrungen rein – man kann viel lernen. Die schöne Atmosphäre.“

Christa-Maria Niese: „Das positive Klima und die Anregungen durch die Gruppe“.

Ingrid Markgraf äußert sich dazu so: [Mich hält] „meine Verantwortung meinem Kind [und] dem Team gegenüber“, außerdem profitiert sie von „Fortbildung und Supervision“.

„Die [Team-]treffen sind immer hilfreich für meine eigene Arbeit, da alle Teilnehmer offen über ihre Schwierigkeiten und Aktivitäten mit dem Kind berichten. Die Projektleiterinnen haben immer spannende Themen“, so die Einschätzung von Dorothea Weber.

Melitta Werling: „In erster Linie das zu betreuende Kind! Aber auch die Gemeinsamkeit und der Austausch zwischen Leitung und den [Team-]Mitgliedern.“

Kontakt

Angebotsleitung und Koordination Jahnschule:

Kati Bittner

Mobil: 0177-232 596 6

Kati.Bittner@kinderschutzbund-bonn.de

Koordination Karlschule:

Dorothee Klösgen

Mobil: 0151-4534029

Dorothee.Kloesgen@kinderschutzbund-bonn.de

Koordination Bernhardschule:

Christina Kottmann

Mobil: 0170-3368605

Christina.Kottmann@kinderschutzbund-bonn.de

Visionen für eine kinderfreundliche Gesellschaft

Als Kinderschutzbund sehen wir es als unsere Aufgabe an, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Dass für ein gutes Gelingen auch gesellschaftliche und politische Strukturen nötig sind, die die Kinder und ihre Bedürfnisse in den Fokus aller Entscheidungen stellen, ist unbestreitbar. Wir haben nachgefragt, welche gesellschaftlichen und politischen Veränderungen in den Augen der Ehrenamtlichen nötig wären, damit sich alle Kinder gesund und glücklich entwickeln können. Hier die visionären Gedanken dazu:

„Der Kindergarten müsste für alle Kinder kostenlos sein und die OGS müsste weiter ausgebaut werden, damit Kinder aus schwierigen Verhältnissen tagsüber gut versorgt werden und eine liebevolle Betreuung gewährleistet ist.“ (Ulla Lindenthal)

„Weniger Medienkonsum, mehr Spiel aus eigener Phantasie, mehr Bewegung draußen. Rückhalt, Zuwendung, Zeit mit den Eltern.“ (Ilse May)

„Stärkere Unterstützung für überforderte alleinerziehende Eltern. Wärmere Umgebung für Kinder (Unsere Gesellschaft ist leider sehr kalt). Mehr Geld für Bildung und Tagesstätten.“ (Patricia Lando)

„Kinder haben zu wenig Lobby! [...] [Wir brauchen] mehr finanzielle Mittel. Bewusstsein in der Gesellschaft dafür wecken, dass es manchen Kindern am Basis-Level dessen, was man für eine gesunde Entwicklung braucht, schon mangelt. [...]“ (Lisa Krenz)

„Ein wesentlicher Punkt ist die Bekämpfung der Armut. Die Schere darf aus vielen Gründen nicht noch weiter auseinandergehen, sondern es muss auch hier für mehr Gerechtigkeit gesorgt werden!!! Außerdem ist bildungspolitisch gesehen noch immer das Problem der Chancenungleichheit drängend.“ (Ulla Lindenthal)



Kreativ sein und aus dem Vollen schöpfen

Finanzierung des Angebotes...

... durch die Stadt Bonn

... durch Spenden

Wir danken der Stadt Bonn für die konstruktive Zusammenarbeit, die es uns auch im Jahr 2023 möglich gemacht hat, viele Kinder und ihre Familien zu unterstützen!

Vielen Dank auch an alle Spender*innen und Unterstützer*innen der Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen!

Kati Bittner (Leitung)

Ein Interview mit Sandra Otte-Siebe, Leitung des Fachbereichs seit Mai 2023

Was bedeutet Begleiteter Umgang?

Begleiteter Umgang heißt, dass eine pädagogische Fachkraft Kontakte zwischen dem umgangsberechtigten Elternteil und seinem Kind oder den Kindern betreut. Begleitet heißt, dass wir bei den Besuchskontakten dabei sind und hilfestellend zur Seite stehen. Wir greifen aber wenig ein.

Was ist das Ziel des Begleiteten Umgangs?

Ziel ist, in den meisten Fällen, eine Stabilisierung des Kontaktes zu beiden Elternteilen. Es gibt aber auch Fälle, gerade bei U3-Kindern, wo Elternteile auch schon vor der Geburt weg sind oder die Eltern sich mit dem ersten Lebensjahr des Kindes getrennt haben, da besteht keine Beziehung. Dann ist unsere Aufgabe erst einmal, eine Beziehung zwischen dem Elternteil und dem Kind aufzubauen. Das Angebot im Kinderschutzbund soll die Eltern dabei unterstützen, Umgänge eigenständig, also außerhalb der geschützten Räume vom Kinderschutzbund, zu vereinbaren.

Wie genau machen Sie das, bzw. welche Rolle spielt der Kinderschutzbund dabei?

Die Standards vom Kinderschutzbund beinhalten eine Diagnostikphase und im Anschluss zehn Begleitete Umgänge. Die erste Phase beinhaltet immer Einzelgespräche, also Erstgespräche mit jedem Elternteil. Da hören wir uns deren Sichtweise an, wo liegen die Probleme, auf was müssen wir achten, was brauchen sie, sind sie in der Lage, emotional und auch mental auf ihren Ex-Partner zu treffen? Das ist ganz wichtig. Das fragen wir an beiden Stellen.

Dann geht es in ein Vorbereitungstreffen. Das sind gleichzeitig Kennenlernetreffen mit den Kindern. Da geht es darum, herauszufinden, ob das Kind den Elternteil sehen möchte. Wir sind parteiisch für die Kinder und hören in erster Linie auf das, was sie wollen und brauchen.

Bei U3-Kindern ist es umso wichtiger, auch in den Kontakt zu kommen, dass sie uns kennenlernen, weil das Ziel natürlich ist, dass der umgangsberechtigte Elternteil, der herkommt und sein Kind sehen möchte, das ungestört tut. Dann ist es so, dass der Ablöseprozess, den es auch in der Kita gibt und der für U3-Kinder ganz wichtig ist, hier gut vollzogen wird, so dass die Kinder sich sicher fühlen und eine schöne Zeit mit dem Vater oder der Mutter verbringen können.

Sie haben erwähnt, dass Sie abfragen, ob die Elternteile bereit wären, ihren Ex-Partner zu treffen. Heißt das, dass diese auch irgendwann mal aufeinander treffen?

Wenn sie das absolut nicht wünschen, dann arbeiten wir so, dass wir den Elternteil 15 Minuten früher kommen und im Nachgang nochmal 15 Minuten warten lassen, bis der Elternteil mit dem Kind raus ist. Das gibt es häufiger.

Wir versuchen aber schon, die Eltern wieder zueinander zu bringen, weil eine Kommunikationsebene zwischen den Eltern die Grundvoraussetzung für die Wahrnehmung von gemeinsamem Sorgerecht ist. Das ist unsere Aufgabe in Elterngesprächen, die wir flankierend zum Begleiteten Umgang durchführen. Zuerst sagen uns viele Eltern, dass sie den Partner nicht sehen wollen, aber sie merken dann, wie wichtig es ist, um die Umgänge eigenständig zu vereinbaren.

Wie groß ist das Team des Kinderschutzbund im Begleiteten Umgang?

Wir sind drei Sozialpädagoginnen mit einigen zusätzlichen Qualifikationen im therapeutischen Bereich.

Welche Regeln liegen einem Begleiteten Umgang zugrunde?

Da gibt es einige. Das sind Rahmenbedingungen und auch Standards vom Kinderschutzbund. Dazu zählt, dass die Eltern respektvoll miteinander umgehen und auf das Kind gucken. Rauchen und telefonieren ist während der Umgänge verboten. Es dürfen keine Schriftstücke und Haushaltsgegenstände überreicht werden. Die Eltern dürfen nicht unter Drogenkonsum oder Alkoholkonsum die Besuche wahrnehmen. Es wird auch ganz klar darauf geachtet, dass der andere Elternteil nicht schlecht gemacht wird. Die Kinder sollen nicht über Geschenke beeinflusst werden. Es sollen keine Tränen fließen. Diese Manipulationen, um das Kind subtil an sich zu binden, sollen unterlassen werden.

Das gehen wir im Erstgespräch mit beiden Elternteilen durch. Manchmal gibt es auch Ergänzungen, wenn ich vom Jugendamt gewisse Information erhalte, die bestimmte Einschränkungen erfordern. Das wird vom Elternteil unterschrieben und ist für uns die Grundlage, immer wieder auf unsere Rahmenbedingungen zu verweisen.

Wie häufig finden die Begleiteten Umgänge statt?

Bei Ü3-Kindern finden die Termine alle 14 Tage für 1,5 Stunden statt. Bei U3-Kindern sind wir wöchentlich für eine Stunde in den Begleiteten Umgängen, um da diesen Prozess des Beziehungsaufbaus besser mit gestalten zu können.

Wie viele Besuche haben Sie jede Woche?

Das ist immer unterschiedlich: in der Regel sind das acht Besuche.

Wie läuft ein einzelner Umgang ab?

Wir gehen jetzt mal von einem klassischen Umgang aus, das heißt, dass die Eltern gut aufeinander treffen können. Sie begrüßen sich hier, vielleicht treffen sie auch schon draußen aufeinander und kommen gemeinsam herein. Die Schuhe werden ausgezogen. Die Mutter [in über 90% der Fälle leben die Kinder bei der Mutter] verabschiedet sich vom Kind und geht für 1,5 Stunden raus. Der Vater nutzt dann hier die Räume um mit seinem Kind zu spielen, eine nette Zeit zu haben und sich zu kümmern. Wir halten uns zurück. Ich sitze meistens irgendwo, schaue zu und interveniere eigentlich wenig. Das ist natürlich auch eine Rahmenbedingung, dass die Eltern die Verantwortung für die Interaktion mit dem Kind oder den Kindern, häufig sind es mehrere, tragen. Das heißt auch, dass sie bei Toilettengängen unterstützen oder wenn das Kind gewickelt werden muss. Wenn sie Unterstützung brauchen, gibt es auch immer wieder das Angebot, dass sie fragen und sich Hilfe holen. Ich bin als Rückendeckung da.



Wie geht es in der Regel weiter, wenn die zehn Termine vorbei sind und die Begleiteten Umgänge auslaufen?

Nach vier bis fünf Umgängen haben wir ein Zwischengespräch, in der Regel mit der fallführenden Fachkraft des Jugendamtes. Dann wird schon mal Bilanz gezogen, wo wir stehen, was gut und was weniger gut geklappt hat, was das Kind vor allem möchte und was wir noch brauchen, um den Prozess der Umgänge in Gang zu bringen. Wünschenswerterweise passiert das mit beiden Elternteilen und dem Jugendamt, dann kommt man besser zu einem gemeinsamen Nenner.

Dann wird geguckt, was die Eltern brauchen, ob Umgänge ausgesetzt worden sind, ob schon mal eine Übernachtung stattgefunden hat und welche Voraussetzung es im Vorfeld gab. Wenn ein Kind beispielsweise den Vater noch gar nicht wirklich kennengelernt hat, ist natürlich der Übergang von Begleiteten Umgängen zu Übernachtungen zu groß. Da muss man kleinschrittig vorgehen und das langsam vorbereiten. Der Hauptfokus liegt darauf, was das Kind braucht. Im besten Fall ist es so, dass das Kind irgendwann selbst zum Beispiel den Übernachtungswunsch äußert.

Das ist aber immer von Fall zu Fall unterschiedlich. Mittlerweile sind es oft mehr als zehn Termine. Wir können in Einzelfällen in Absprache mit dem Jugendamt noch weitere Umgänge anfragen. Wir sind immer in einem fließenden Austausch und engem Kontakt zum Jugendamt.

Am Ende führen wir in jedem Fall ein Abschlussgespräch mit dem Jugendamt und legen die Umgangsvereinbarung offen. Das wird in schriftlicher Form auch an beide Elternteile übergeben. Wir stehen in der Nachbereitung auch immer noch zur Verfügung, wenn es mal knirscht oder etwas optimiert werden muss. Da greifen wir schon noch ein und stehen unterstützend zur Seite.

Was hat sich im letzten Jahr geändert?

Wir haben im Team bemerkt, dass wir unsere Tore ein bisschen öffnen müssen. Gerade die Familien, die eigentlich schon im Verselbstständigungsprozess sind, brauchen häufig noch das letzte Stück Unterstützung und einen kleinen Push, was sie denn außerhalb des Kinderschutzbundes tun können.

Wir haben festgestellt, dass es für die Umgangsberechtigten hilfreich wäre, dass wir im Sozialraum nochmal unterstützend zur Seite stehen und gemeinsam herausfinden, was es dort für Möglichkeiten gibt, den Nachmittag mit dem Kind zu verbringen. Das wird in den Elterngesprächen immer besprochen und dann sind wir mal im Sozialraum des Kindes unterwegs, auf dem Spielplatz, in der Bücherei oder gucken vielleicht mal beim Fußballspiel zu, um die Abnabelung von uns ein bisschen besser begleiten zu können.

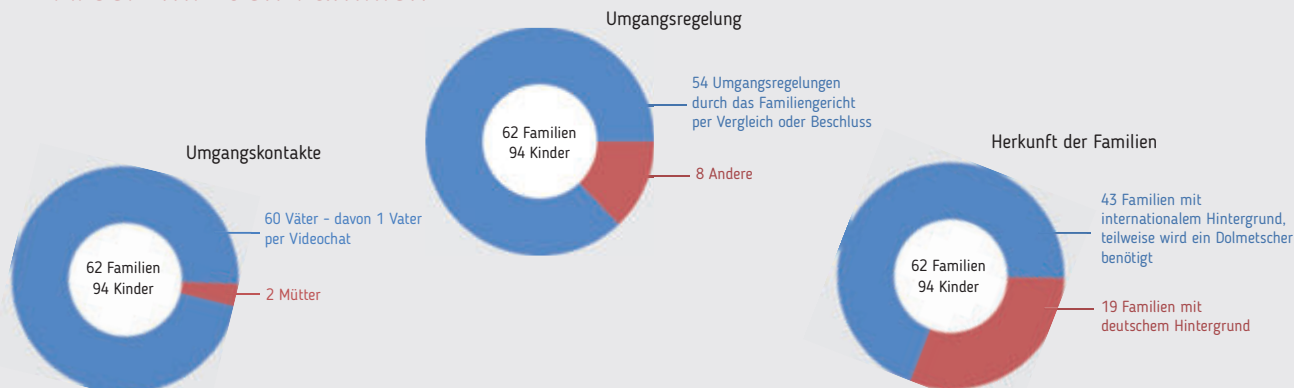
Welche Tendenzen gibt es mit Blick auf die Zukunft?

Wir haben gemerkt, dass der Umfang der Fälle mehr Aufwand benötigt als der klassische Begleitete Umgang beinhaltet. Wir gucken ganzheitlich im System des Kindes, was es für Unterstützung braucht und stehen da beratend zur Seite.

Interview: Merle Klingenberg

Redaktion: Ellen Heimes

Arbeit mit den Familien



Die Hausaufgabenhilfe unterstützt Kinder von der ersten bis zur zehnten Klasse individuell bei den Hausaufgaben. Das Angebot ist für die Kinder und ihre Familien kostenlos und wird durch Landeszuschüsse über das Schulamt der Stadt Bonn sowie durch Spenden an den Kinderschutzbund Bonn finanziert.

Das Angebot knüpfte im Jahr 2023 an die Erfolge der letzten 21 Jahre an: Neben dem langjährigen Standort Jugendhaus Brücke in Bonn-Tannenbusch finden seit 2020 auch Schülerinnen und Schüler in Bonn-Auerberg in den Räumlichkeiten des Jugendzentrum Auerbergs ein lernförderliches Klima vor. Das Hauptziel des überwiegend studentischen Teams ist es, alle Kinder und Jugendlichen in einer freundlichen und geschützten Atmosphäre bei ihren individuellen Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Hausaufgaben zu fördern. Dies gilt insbesondere für Kinder, deren Eltern sie nicht bei den Hausaufgaben unterstützen können.

Auerberg
montags
- donnerstags
15:00 - 17:00 Uhr

Der Kinderschutzbund Bonn freut sich sehr, dass es im Jahr 2022 außerdem gelungen ist, im Oktober einen dritten Standort in Bonn-Nordstadt, dem Jugendzentrum „Uns Huus“ des Caritasverbandes, zu eröffnen. Besonders Grundschulkinder nehmen das Angebot an diesem Standort wahr. Nun ist das Jugendzentrum „Uns Huus“ schon über ein Jahr ein zusätzlicher Standort für unsere Betreuung. Das Angebot vor Ort wird sehr gerne angenommen, was für uns ein großer Ansporn ist.

Nordstadt
montags
- donnerstags
13:30 - 15:30 Uhr

Im Zuge der Erweiterung des Projektes ergaben sich auch personelle Veränderungen: Neu im Team konnte im Jahr 2023 Clara Lahusen begrüßt werden. Aufgrund von universitären bzw. beruflichen Verpflichtungen sowie Veränderungen verließen leider Greta Wieners und Jule Bleiholder das Team. Für ihre langjährige und zuverlässige Mitarbeit möchten wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken und wünschen ihnen nur das Beste auf ihrem weiteren Weg. Zudem hat sich die Leitung im Monat März geändert. Isabel Sartingen beendete ihr Engagement als Koordinatorin, weil sie im Referendariat zu wenig Zeit dafür hatte. Wir wünschen im Zuge dessen Isabel Sartingen alles Liebe auf ihrem Weg und bedanken uns nochmal herzlich für ihre jahrelange Unterstützung. Seit März 2023 ist nun Lilli Nele Sieh die Koordinatorin der Hausaufgabenhilfe. Die Übergabe ist sehr gut gelungen, auch weil Lilli Sieh selbst bereits seit Februar 2022 als Übungsleiterin mitgearbeitet hat.

Das Jahr 2023 wurde mit seinen Herausforderungen erfolgreich gemeistert und gibt Zuversicht für das kommende Jahr. Das Team freut sich darüber, dass die Kinder und Jugendlichen das Angebot der Hausaufgabenhilfe mit Freude wahrnehmen. Und ich als Koordinatorin freue

Tannenbusch
montags
- donnerstags
15:15 - 17:15 Uhr

mich über das wachsende Team, ohne dessen Hilfe und Engagement die Hausaufgabenhilfe in diesem Ausmaß nicht möglich wäre.

Lilli Nele Sieh
(Koordinatorin)





Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein deutschlandweites kostenloses und anonymes Beratungsangebot der Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) und seit 1980 ein festes und wachsendes Projekt im Kinderschutzbund Bonn. Seit 2021 gehört das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ ebenfalls zum Beratungsangebot. Hier beraten Jugendliche im Alter von 16 bis 27 samstags von 14 bis 20 Uhr Ratsuchende, die lieber mit Gleichaltrigen sprechen möchten.

ERFOLGREICHE ARBEIT DES TEAMS 2023

2.600
Telefon-
gespräche

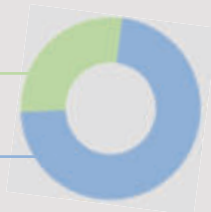
11
neue
Berater*innen
2023

33
aktive
Ehrenamtler
*innen

ANRUFENDE

38% weiblich

62% männlich



42% jünger als 15

58% älter als 15



Mit 12 % waren die über 25-Jährigen die prozentual stärkste Anrufer*innengruppe – ein Indiz dafür, dass junge Erwachsene für ihre Probleme und Sorgen ebenfalls Beratungsbedarf haben.

BERATUNGSTHEMEN

Psychosoziale Themen und Gesundheit stehen mit fast 2/3 aller Beratungsthemen an erster Stelle. Innerhalb dieser Kategorie gehören die Themen Langeweile und psychische Probleme mit jeweils 12 %, gefolgt vom Thema Einsamkeit/Isolation mit 9 % zu den meist besprochenen Themen. Die Zahlen zeigen einmal mehr, dass Kinder- und Jugendliche, aber auch junge Erwachsene einen enormen Gesprächsbedarf haben, und unterstreichen, wie wichtig es ist, passende Gesprächsangebote unbürokratisch, schnell und zuverlässig zur Verfügung zu stellen. Das Angebot wird auch von Heranwachsenden genutzt, die kein wirkliches Anliegen oder Problem vorbringen, sondern ein Gegenüber suchen, das „nur“ zuhört, ohne direkt Lösungsvorschläge vorzubringen.



Beratungsthemen (%) Mehrfachnennungen waren möglich

- Psychosoziale Themen und Gesundheit (62%)
- Partnerschaft und Liebe (28%)
- Familie (25%)
- Freundeskreis (19%)
- Sexualität (29%)
- Gewalt (19%)
- Spezielle Lebenssituation (14%)
- Schule (18%)
- Sucht und suchtfährdendes Verhalten (10%)

Zwei Berater*innen kümmern sich ausschließlich um die Öffentlichkeitsarbeit und versuchen derzeit, das Kinder- und Jugendtelefon in Schulen bekannt zu machen. Wertvolle Hilfe bieten dabei die sogenannten **SCHULBOXEN**: Sie enthalten Informationsmaterialien und Anregungen, wie Sorgen und Probleme im Unterricht thematisiert werden könnten. Sie sind auf die Grundschule (ab Klasse 3) und die Sekundarstufe (I und II) zugeschnitten. Gerne kommen erfahrene KJT-Berater*innen in die Schule und stellen das Kinder- und Jugendtelefon vor. Die **INKLUSIVE SCHULBOX** mit Infomaterialien für junge Menschen mit Behinderungen kann von Lehrkräften an Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens direkt bei Nummer gegen Kummer in Wuppertal bestellt werden. Die Schulboxen werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Die **HELPLINE UKRAINE** ist ebenfalls ein Projekt des BMFSFJ, der NgK und der Deutschen Telekom. Es bietet geflüchteten Familien kostenlose Telefonberatung bei allen Sorgen, Problemen und Themen in ukrainischer und russischer Sprache an, ebenfalls kostenlos und anonym – und kann auf ein Jahr erfolgreiche Beratung mit etwa 1.700 intensiven Gesprächen zurückblicken. Das Angebot ist montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr zu erreichen.



ONLINE- BERATUNG



- 195.000 E-Mails in 20 Jahren
- 2023 wurden 14.283 Mails von 35 Standorten insgesamt beantwortet
- 2 Berater*innen vom Bonner Team bearbeiteten 477 Mails, sie liegen damit deutlich über dem Durchschnitt
- Vorteil: an keine feste Zeit gebunden, 24 Stunden, 7 Tage die Woche können Ratsuchende ihr Anliegen vortragen
- Antwort möglichst innerhalb von 1-2 Tagen

Wenn es die Ratsuchenden wünschen, können sie auf die Mail antworten und so mit den Berater*innen weiter in Kontakt bleiben. Zum telefonischen Kontakt hat das den Vorteil, eine niederschwellige Prozessbegleitung anzubieten – anonym und unverbindlich. Die Ratsuchenden bewerten dieses Format jedoch in aller Regel als hochwirksam.

Die **CHATBERATUNG** findet dagegen „live“ statt und wird montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr angeboten. In 2023 haben 13 Standorte bundesweit insgesamt 3000 Chats beantwortet. Die Nachfrage steigt stetig und nicht alle angefragten Chats konnten bearbeitet werden. Deshalb hat Nummer gegen Kummer gerade ein Pilotprojekt mit interessierten Standorten gestartet, ob und wie die Chatausbildung direkt in das Ausbildungskonzept für die Telefonberatung aufgenommen werden kann.



Abschlussabend der Ausbildung zur Berater*in am KJT - Herzlich Willkommen!

Die verantwortungsvolle, anspruchsvolle und manchmal an die eigenen Grenzen gehende Beratungstätigkeit wird durch das Angebot der monatlich stattfindenden Supervisionen unterstützt. Die rege Inanspruchnahme unterstreicht die Notwendigkeit dieses Angebotes.

An dieser Stelle ist ein dickes „Dankeschön“ an alle Berater*innen angebracht, die sich in ihrer – oft knapp bemessenen – Freizeit engagieren, die Nöte und Sorgen junger Menschen auffangen und damit eine wertvolle Arbeit und Unterstützung für die Heranwachsenden leisten.

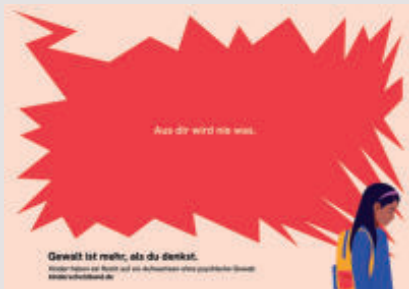
In 2023 motivierten die Arbeitstagen im September in Hannover und im November in Hamm für die Arbeit vor Ort. Der Austausch mit anderen Standorten bereichert die Arbeit durch neue Ideen und durch andernorts erprobte Konzepte. In Hannover standen das Thema Sicherheit im Internet und eine neue Kooperation mit Klicksafe im Fokus.

Aussicht auf das Jahr 2024: Unser Angebot soll um das Elterntelefon erweitert werden. Die Pandemie, Kriegsgeschehnisse, die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten und politischen Entwicklungen, aber auch der rasante Fortschritt des digitalen Zeitalters und die damit verbundenen Auswirkungen auf Kinder zeigen immer deutlicher, wie herausfordernd der Erziehungsalltag geworden ist. Mögliche Ängste der Kinder treffen auf mögliche Unsicherheiten der Eltern. Dem möchte der Ortsverband Bonn Rechnung tragen und ab Herbst 2024 mit einer Ausbildung für die Beratung am Elterntelefon starten. Sprechen Sie uns bei Interesse an!



Regina Kirchner-Bierschenk
(Koordinatorin KJT Bonn)

GEWALT IST MEHR, ALS DU DENKST



Wenn du nicht aufisst, ist die Oma traurig.
Jetzt stell dich nicht so an!
Wenn du jetzt nicht schläfst, dann knallt es!

Kommt Ihnen einer dieser Sätze bekannt vor?

Wir alle haben eine recht klare Vorstellung, was körperliche Gewalt ist. Für die oben genannten Sätze und andere Formen psychischer Gewalt gibt es allerdings kaum ein Bewusstsein.

Was ist psychische Gewalt?

Zum Beispiel, wenn Kinder gedemütigt werden („Das habe ich dir doch schon dreimal gesagt!“). Oder wenn ihnen ständig mit dem Verlassen, Körperschädigungen oder anderen üblen Folgen gedroht wird („Wenn du nicht mitkommst, dann gehe ich ohne dich!“). Wenn das Kind angeschwiegen wird, mit ihm dauerhaft nicht geredet wird oder es nicht angeschaut wird („Ich wollte Mama etwas fragen, aber sie war immer noch sauer und hat so getan, als wäre ich gar nicht da.“). Psychische Gewalt liegt auch vor, wenn an Kinder dauernd übertriebene Anforderungen gestellt werden, die das Kind überfordern („In einer halben Stunde muss die Küche tipp-topp aussehen. Sonst darfst du deine Serie nicht gucken.“). Oder wenn Kinder Zeugen elterlicher Partnergewalt werden, auch ohne selbst direkt Misshandlungen zu erleben („Mama und Papa haben sich angeschrien und ich hatte so Angst, dass Papa Mama wieder schlägt.“).

Welche Folgen hat psychische Gewalt?

Kinder, die psychische Gewalt erlebt haben, fühlen sich häufig wert- und hilflos, sie trauen sich selbst weniger zu und erlangen dadurch ein geringes Selbstwertgefühl. Manche Kinder übernehmen das Verhalten der gewaltausübenden Elternteile. Sie beleidigen und bedrohen dann andere Kinder. Es fällt ihnen schwerer, stabile Bindungen und Beziehungen aufzubauen. Nicht selten leiden Menschen, die emotionale Gewalt erfahren haben, im Erwachsenenalter unter Depressionen und Angstgefühlen. Sie sind oft weniger belastbar, stressanfällig und haben Schwierigkeiten, die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Mehr Informationen www.kinderschutzbund.de/gewalt



Sude Sunay
Kundenberaterin

WIE JECK FÜR SIE DA.

Und für die immer
passende Lösung.



Volksbank
Köln Bonn eG

Von Herzen rheinisch.



Grundlagen des Eltern-Kind-Treff

Der Eltern-Kind-Treff (EKT) bietet seit 2000 in Dransdorf eine feste Anlaufstelle für junge Eltern. Das Konzept und die Angebotsstruktur wurden immer mehr konkretisiert und ausgebaut, um dem Bedarf der Familien gerecht zu werden. Dadurch gelang die Elternaktivierung mehr und mehr und weitere Angebote wurden partizipativ entwickelt. Der präventive Ansatz des EKT fokussiert die Stabilisierung der Eltern-Kind-Bindung, die individuelle Entwicklungsförderung der Kinder und die Entlastung der Eltern durch die pädagogische Betreuung der Kinder. Darüber hinaus werden Eltern in Krisen von den Bezugspersonen unterstützt, mit dem Ziel ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ zu leisten und Ressourcen mit den Eltern zu entdecken, die sie positiv für sich nutzen können.

Zielsetzung

Die grundlegenden Ziele des EKT sind Prävention von Kleinst- und Kleinkindern vor Vernachlässigung und Gewalt in Familien und Förderung von Kindern zu einem selbstbewussten Heranwachsen in der Familie. Dafür ist die Entlastung der Eltern ein wichtiges Teilziel, damit Familien in Situationen der Überforderung angemessen mit ihrer Situation umzugehen lernen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung ganzheitlich (körperlich – geistig – seelisch) gefördert. Nicht zuletzt ist die interkulturelle Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes aufgrund der kulturellen Vielfalt der Familien.

Das Konzept der Einrichtung basiert auf drei Säulen

<i>Orientierung am Kind durch</i>	<i>Frühe Prävention durch</i>	<i>Partizipation durch</i>
altersgerechte Entwicklungsförderung	Entlastung der Eltern Beratung in Erziehungsfragen	Elternbeteiligung an Planung bedarfsgerechter Angebote
Förderung sozialer Kompetenz	praktische Unterstützung der Eltern	Angebote zur Knüpfung sozialer Kontakte für Kinder und Eltern
ganzheitliche Förderung (geistig – seelisch – körperlich)	ressourcenorientierte Arbeit mit den Eltern	Aktivierung des sozialen Lebens der Familien im Stadtteil

Die Angebote

Die Minitreffgruppen als Kernangebot bieten Entlastung für die Eltern. Im Rahmen der Betreuung werden Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder gefördert und möglichen Entwicklungsverzögerungen, sowohl im kognitiven als auch im motorischen Bereich, präventiv entgegen gewirkt. Die Warteliste ist konstant in etwa so hoch, dass ein bis zwei weitere Standorte mit der Angebotsstruktur des Eltern-Kind-Treffs ausgelastet wären. Die Eingewöhnungsdauer hat auch in 2023 sehr viel länger gedauert als in den Jahren vor der Pandemie. Im Berichtsjahr wurden weniger Kinder aufgenommen, weil das Durchschnittsalter der Neuaufnahmen in 2022 mit 1,3 Jahren niedriger war als in den Jahren davor. Daher haben die Kinder aus 2022 eine längere Verweildauer in den Mini-Treff-Gruppen.

Im Rahmen der Eltern-Kind-Veranstaltungen hatten Eltern mehrmals bei einem gemeinsamen Frühstück die Gelegenheit zum Austausch. Erziehungsthemen, vor allem mit dem Schwerpunkt der psychischen Belastung von Eltern, wurden aufgegriffen und Impulse von Seiten der pädagogischen Fachkräfte an die Eltern vermittelt.

Die Kinderarztsprechstunde in den Räumen des EKT wurde seit Januar 2009 angeboten, um so Eltern mit ihren Kindern den Kinderarztbesuch zu erleichtern. Dieses Angebot wurde sehr gut von den Familien genutzt. Zum Ende des Jahres wurde das Angebot der Zweigpraxis aufgrund mangelnder zeitlicher und personeller Kapazitäten von Herrn Dr. Wolf Groß eingestellt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für das tolle Engagement über so viele Jahre! (siehe Text von Dr. Groß auf S. 31)

Alle Angebote des EKT dienen der Vermittlung und Stärkung der Elternkompetenz. Die Minitreffgruppen dienen häufig als ein „Türöffner“ zu Familien. Schwellenängste können sehr schnell über dieses Angebot abgebaut werden und der Zugang zu den Familien wird enorm erleichtert.

Übersicht über Angebote im EKT	2023	2022
Mini-Treff 2 Gruppen an 2 Vormittagen mit bis zu 12 Kindern	26 Kinder	29 Kinder
Känguru-Sprachkurs für Kinder und ihre Eltern 2 x pro Woche	16 Kinder	16 Kinder
Eltern-Kind-Turnen 1 x pro Woche	8 Kinder mit Eltern	8 Kinder mit Eltern
Mit Musik geht (fast) alles besser 1 x pro Woche	8 Kinder	8 Kinder
Hebammen-Sprechstunden in Kooperation mit profamilia 14-tägig	7 Mütter und ihre Babys	7 Mütter und ihre Babys
Neu im Leben (NiL) in Kooperation mit den Frühen Hilfen wöchentlich	7 Mütter und ihre Babys	7 Mütter und ihre Babys
Kinderarztsprechstunde wöchentlich		

Allgemeine Beratung

Die allgemeine Beratung wird von Eltern aus dem gesamten Bonner Raum genutzt. Die Themen waren wie in den Vorjahren sehr breit gefächert: Trennung und Scheidung, Erziehungsthemen, Konflikte zwischen Eltern und Kindern, Unterstützungsanfragen bei Belastungen innerhalb der Familie, Übergang von der Kita zur Schule bis hin zu Anfragen zu Betreuungsplätzen für Kinder in Bonn.

Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund lag in 2023 bei knapp 90% und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2022: 80%). Die Teilnahme an Deutschkursen wurde ähnlich wie im Vorjahr nur zögerlich in Anspruch genommen (15%). Grund dafür war u.a., dass die Eltern sehr mit der Eingewöhnung ihrer Kinder beschäftigt waren und diese um ein Vielfaches länger dauerte.

Allgemeine Beratung	2023	2022	2021
Beratungen für nicht dem EKT zugehörige Eltern	115	113	112
Persönliche Beratungen (vor Ort)	59	62	64
Telefonische Beratungen	56	51	48

Elternberatung

Die 26 Familien im EKT nahmen 344 Beratungen (2022: 506) durch die Fachkräfte in Anspruch. Zusätzlich fanden noch die halbjährlichen Entwicklungsgespräche statt. Die beratenden „Tür-und-Angel-Gespräche“ können nicht dokumentiert werden, sind aber essentiell, um stetigen Kontakt und Informationsfluss zu den Familien aufrecht zu erhalten. Der Beratungsbedarf war im vergangenen Jahr etwas reduziert, weil wieder mehr Eltern-Kind-Angebote stattgefunden haben. Dies hat die teilnehmenden Eltern entlastet. Viele Familien berichten nach wie vor von Existenzängsten, vor allem vor dem Hintergrund der Energiekrise. Akute Bedrohung von Armut war auch im Berichtsjahr weiterhin ein großes Thema. Ein weiteres Schwerpunktthema in diesem Jahr war die psychische Belastung von Familien, die durch unterschiedliche Gegebenheiten entstanden sind.



Besondere Ereignisse und Aktionen

Als besonderes Ereignis zählt, dass im Berichtsjahr die Normalität aus struktureller Sicht nach der Pandemiezeit wieder komplett eingeleitet ist. So konnte im Sommer 2023 wieder ein Sommerfest im EKT durchgeführt werden. Alle Beteiligten haben dieses Ereignis sehr genossen. In Gemeinschaft essen und trinken, gemeinsam zu spielen und die Begegnung der Patenfamilien untereinander war wieder eine schöne Erfahrung für alle.

Von Oktober bis Dezember 2023 fand in Kooperation mit dem Känguruverein e.V. und der Alanus Hochschule Alfter ein kunstpädagogisches Projekt statt. Bei diesem Projekt ging es darum, die Kreativität der Kinder zu fördern, ihnen Raum zum Experimentieren zu geben und sich mit Farben auszuprobieren. Sowohl die Kinder als auch die Eltern hatten sehr viel Freude an diesem Angebot. Höhepunkt des Projektes war ein gemeinsamer Besuch in einem Bonner Atelier, wo die Kinder mit ihren Eltern Wände und Boden bemalen durften. Den Abschluss bildete das Gestalten von Postkarten, die die Studierenden gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern herstellten.

In 2023 konnte wie bereits im Vorjahr St. Martin im EKT empfangen werden, der für alle Kinder und Eltern einen Weckmann mit im Gepäck hatte.

Zu Weihnachten 2023 hat das Bundeskartellamt in Bonn, wie schon in den letzten zwei Jahren, wieder die tolle Aktion „Herzenswünsche von Kindern“ durchgeführt. Alle Wünsche konnten dank der Mitarbeiter*innen des Bundeskartellamtes erfüllt werden und insgesamt wurden 80 liebevoll verpackte Geschenke verteilt. Eltern und Kinder haben sich sehr gefreut und sagen – Danke!

Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit

Für die Akzeptanz und den Erfolg der Arbeit des EKT im Stadtteil und im gesamten Bonner Raum ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Arbeitskreise und Gremienarbeit gehören zur Arbeit im EKT. Im Netzwerk „Frühe Hilfen“ ist der EKT seit Gründung aktiver Netzwerkpartner.

Die sehr gute Kooperation mit pro familia wurde in 2023 um einen weiteren Themenschwerpunkt erweitert. So gab es im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen, wo das Beratungsangebot von pro familia zum Thema Männergesundheit vorgestellt wurde. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an Väter, sondern an alle Männer rund um das Thema Männergesundheit. In 2024 soll diese Kooperation weiter intensiviert werden und das Angebot von pro familia für Väter bekannter gemacht werden.

Ulla Baumgärtner (Leitung)



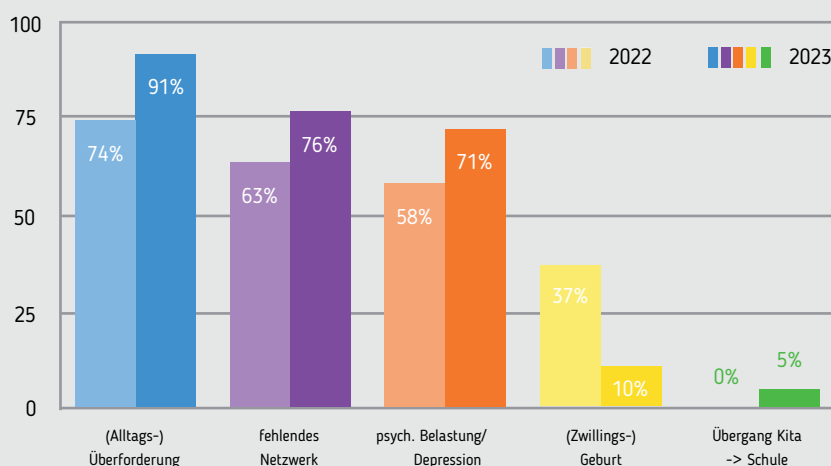
Seit 2008 werden jährlich engagierte Menschen zu ehrenamtlichen Bezugspat*innen für Familien qualifiziert, die beim EKT angegliedert sind. Neben dem bestehenden Team von insgesamt 25 Ehrenamtlichen konnten im Berichtsjahr noch fünf neue gewonnen werden. Im Berichtsjahr waren 20 Bezugspat*innen aktiv. Pat*innen, die pausierten, standen teilweise für die Urlaubsvertretung der aktiven zur Verfügung. Darüber hinaus haben drei ehrenamtliche Bezugspat*innen Kinder einmal wöchentlich im Rahmen der Minitreffgruppe des Eltern-Kind-Treff begleitet.

Die ehrenamtlichen Bezugspat*innen begleiten Familien, die sich in einer Belastungssituation befinden, über einen begrenzten Zeitraum in ihrer häuslichen Umgebung. Es geht dabei um die praktische Unterstützung im Alltag wie z.B. Begleitung zu Arztterminen und bei Behördengängen oder auch die Vermittlung von alltagspraktischen Tipps. Darüber hinaus stehen die Bezugspat*innen den Familien als Gesprächspartner*in zur Verfügung und leisten damit einen essentiellen Beitrag, um die Familien beim Aufbau eines Netzwerkes und den Fragen nach Hilfe zu unterstützen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 21 Familien begleitet. In der folgenden Übersicht wird sichtbar, dass sowohl die Zahl der geleisteten Betreuungstermine als auch der Gesamtstundenumfang der geleisteten Termine gestiegen ist.

Merkmal	2022	2023	Veränderung
Zahl der betreuten Familien insgesamt	19	21	+10,5% ↗
Zahl der geleisteten Betreuungstermine insgesamt	608	638	+4,9% ↗
Zahl der ehrenamtlich aktiven Bezugspatinnen und -paten	18	20	+11,1% ↗
durchschnittliche Zahl der je Familie geleisteten Betreuungstermine	32	30	-6,3% ↘
Gesamtstundenumfang der geleisteten Betreuungstermine bei einem durchschnittlichen Zeitaufwand von 2,5 Stunden pro Betreuungstermin	1520	1595	+4,9% ↗
durchschnittliche Zahl der pro Patin/Pate geleisteten Betreuungstunden	84	80	-5,5% ↘

Die Zahlen der folgenden Grafik beziehen sich auf die Belastungsfaktoren, die die Familien vor Beginn des Einsatzes genannt haben. Während der Begleitung wurde sichtbar, dass die o.g. Faktoren sehr stark ineinander griffen. Bei fast allen Familien war die psychische Belastung das dominierende Thema, die im Vergleich zum Vorjahr um 13 % stieg. Auch die Themen (Alltags-) Überforderung und das fehlende Netzwerk waren im Berichtsjahr Schwerpunktthemen bei den Familien. Hier lässt sich sicherlich ein Zusammenhang zu dem Anteil der Alleinerziehenden in 2023 herstellen, der im Berichtsjahr bei 57,1% lag (Vorjahr: 47,4%). Die Bezugspaten*innen standen den Eltern als Gesprächspartner*in zur Verfügung, suchten gemeinsam mit ihnen nach psychologischen Unterstützungsangeboten und vermittelten die Eltern zum Teil auch dorthin. Die Pat*innen schafften Freizeitangebote für die Kinder und bauten gemeinsam mit den Familien soziale Netzwerke auf. Einige Eltern nutzten die Unterstützung beim Thema Schulanmeldung und bei der Umstellung der Situation zu Hause durch die Einschulung eines der Kinder.



Für das Team der Ehrenamtlichen sind die regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen von enormer Bedeutung, weil sich die Belastungsfaktoren der Familien verändert haben und dies eine große Herausforderung bedeutet. Die Ehrenamtlichen können sich austauschen, einzelne Problembereiche der Familien werden besprochen und fachlich begleitet. Darüber hinaus nehmen die Pat*innen regelmäßig an Fortbildungen teil und können so gewonnene Erkenntnisse mit in ihre ehrenamtliche Tätigkeit integrieren.

Hier ein paar Zitate von unserem Jahresrückblick zum Thema „Was bedeutet für mich das Team?“

„Für mich sind die regelmäßigen Teamtreffen wichtig, weil ich dort Rückhalt erfahre im Hinblick auf meine Tätigkeit mit meiner Patenfamilie“ (Karin)

„Wenn ich unsicher bin im Umgang mit meiner Patenfamilie, weiß ich, dass ich immer auf die Koordinatorin und das Team zurückgreifen kann. Außerdem bekomme ich dort immer sehr viel Inspirationen, die ich sowohl für meine Arbeit als ehrenamtliche Patin als auch für mich persönlich mitnehmen kann.“ (Malou)

„Ich freue mich immer auf unsere gemeinsamen Teambesprechungen. Für mich ist das ein Ort des Austausches, Rückhalt und Vertrauen. Was ich besonders schön finde, ist unser wertschätzender und offener Umgang miteinander und wir können auch gemeinsam lachen – ich fühle mich sehr wohl.“ (Bodo)

Ulla Baumgärtner



Neue Bezugspaten im Jahr 2023 – Herzlich Willkommen!

Nach 15 Jahren verabschieden wir ein wichtiges Angebot im Eltern-Kind-Treff: Die Kinderarztsprechstunde von der Kinderarztpraxis Dr. Wolf Groß. Wir danken von Herzen für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und lassen Dr. Groß gerne selbst zu Wort kommen:

„Die Idee einer wohnortnahen kinderärztlichen Betreuung von Kindern aus Tannenbusch und Dransdorf kam von Frau Baumgärtner vom Team des Kinderschutzbundes Bonn. Wir lernten uns 2008 kennen und Frau Baumgärtner stellte mir die Idee in einem sehr guten Gespräch vor. Nach reiflicher Überlegung und Planung hatte ich mich 2009 entschieden, dieses Projekt umzusetzen in Form einer Zweigpraxis in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Treff in der Lenaustraße, die hierfür an zwei Nachmittagen zur Verfügung gestellt wurden. Wir stellten gemeinsam die Idee und die konkrete Umsetzung in einer öffentlichen Informationsveranstaltung für Bewohner*innen der Stadtteile Dransdorf und Tannenbusch, ärztlichen Fachkolleg*innen aus den umliegenden Stadtteilen und den vor Ort ansässigen sozialen Institutionen vor. Mit involviert war meine angestellte Kollegin Frau Dr. Spannbrucker, die dann die Sprechstunden engagiert durchführte. Jedes Mal wurde ein Zimmer wie ein übliches ärztliches Sprechstundenzimmer umgerüstet und am Ende wieder in ein Spielzimmer zurückverwandelt. Hierfür war Improvisationstalent und Tatkraft gefordert, seit Beginn von Frau Dr. Spannbrucker, seit Anfang 2022 von mir.



Aufgrund von Personalengpässen können wir den zusätzlichen Aufwand neben der Hauptpraxis in Auerberg leider nicht mehr aufrecht erhalten. Alle Kinder, die in der Lenaustraße betreut wurden, können jedoch weiterhin in die Praxis in der Kölnstraße kommen. Zusammen mit meiner Praxispartnerin Frau Dr. Patani und unserer angestellten Kollegin Frau Scholl erhalten wir unser Engagement für den Bonner Norden sonst in vollem Umfang aufrecht.

Ich danke dem Team des Eltern-Kind-Treff in der Lenaustraße für die supergute Kooperation und stetige Unterstützung. Wir haben gemeinsame Ziele und der freundschaftliche Kontakt wird erhalten bleiben. Zudem danke ich allen Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen und freue mich immer wieder aufs Neue darüber, mit welcher Offenheit und positiver Lebensenergie die Kinder mir begegnen.“

Bonn im Dezember 2023
Dr. Wolf Groß



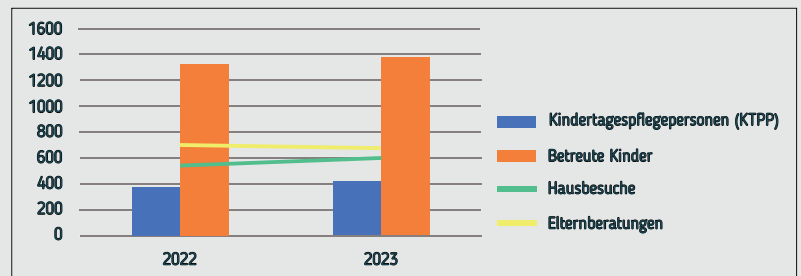
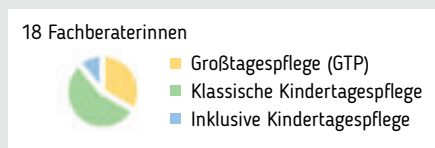
Im Dezember verabschiedeten die Kolleginnen Annabelle Lorenz bei einem Team vor Ort im Eltern-Kind-Treff. Die Eltern und Kinder konnten sich im Rahmen der Mini-Treff-Gruppen verabschieden.

Wir sagen DANKE und wünschen ALLES GUTE

Das Netzwerk Kindertagespflege berät Familien während der Betreuung ihrer Kinder in Kindertagespflege. Für Kindertagespflegepersonen bietet es Qualifizierung, Weiterbildung und fachliche Beratung. Das Netzwerk Kindertagespflege wird in Trägergemeinschaft vom Kinderschutzbund Bonn, dem Caritasverband für die Stadt Bonn, der Werkstatt Friedenserziehung und dem Katholischen Bildungswerk getragen.

Zahlen zum Netzwerk Kindertagespflege 2023

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Zahl der Hausbesuche noch einmal deutlich erhöht werden. Die Zunahme der Hausbesuche ist unter anderem durch den weiteren Anstieg an Bonner Kindertagespflegepersonen (KTPP) zu erklären. Dies ist sehr erfreulich, da der bundesweite Trend sinkende Zahlen ausweist.



Überarbeiteter Leitfaden GTP

Die Merkmale der Kindertagespflege sind familienähnlicher Charakter, feste zugeordnete Bezugsperson und kleine Betreuungsgruppen. Diese in Großtagespflege im Betreuungsalltag zu leben, ist eine Herausforderung. Dies war Anlass, in konstruktiver Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt Bonn, der Interessensvertretung KTPP und der Fachgruppe Großtagespflege, den Leitfaden „Kindertagespflege in anderen Räumen und in Großtagespflege“ zu überarbeiten.

Inklusive KTP

Der Fachbereich der inklusiven Kindertagespflege in Bonn wurde vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) als Beispiel für eine gute Praxis für die Mitwirkung an einer Expertise angefragt. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit dem Thema „Inklusion“ im Netzwerk, u.a. bedingt durch eine frühe Schwerpunktsetzung 2012, konnten hier viele wichtige Aspekte, Impulse und Anregungen auch unter Beteiligung von zwei inklusiv tätigen Kindertagespflegepersonen zusammengetragen werden.

Familien mit Fluchtgeschichte stellen die höchste Zahl (2023: 56) in der Beratung und Begleitung im Fachbereich der inklusiven Kindertagespflege dar. Unterschiedliche kulturelle, sprachliche und biografische Hintergründe fordern hierbei oftmals eine enge fachliche und häufig auch zeitlich intensivere Begleitung der Familie, aber auch der betreuenden Kindertagespflegeperson. Darüber hinaus konnten sich Familien mit Kindern aus den Bereichen des heilpädagogischen Förderbedarfs (2023:25) oder der Hilfen zur Erziehung (2023:14) ebenso wie in diesem Kontext betreuende Kindertagespflegepersonen auf eine fachlich kompetente und unterstützende Begleitung von Seiten des Netzwerks verlassen.

Qualifizierung

Das erforderliche Fachwissen sowie die notwendigen Kompetenzen werden seit 2021 nach dem kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch (QHB) vermittelt. Die Kompetenzorientierung verbindet von Beginn Kenntnisse und Wissen mit konkreter Handlungsfähigkeit. Die Qualifizierung hat einen Umfang von 300 Unterrichtsstunden und gliedert sich auf in einen tätigkeitsvorbereitenden und einen tätigkeitsbegleitenden Teil. Hinzu kommen zwei Praktika, Lernergebnisfeststellungen sowie ein Kolloquium und ein abschließender Transferbericht. Ein Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss wird vom Bundesverband Kindertagespflege erteilt.

Fort- und Weiterbildung

Im Netzwerk wurden 2023 70 Fachfortbildungen (2022: 66 Fachfortbildungen) angeboten. Einige dieser Angebote wurden online durchgeführt. Insgesamt nahmen 850 Tagespflegepersonen an den Fort- und Weiterbildungsangeboten des Netzwerkes teil. Seit 2023 kann dem vielfachen Wunsch der Kindertagespflegepersonen in Bonn Rechnung getragen werden, Fachfortbildungen für den Bereich „inklusive Kindertagespflege“ anzubieten.

Gesprächskreise

In 2023 wurden 22 Gesprächskreise durch Fachberatungen angeboten, davon 14 themenspezifische Gesprächskreise und 8 regionale Gesprächskreise. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Ausrichtung themenspezifischer Gesprächskreise. Das Angebot wurde um neue Formate wie dem Gesprächskreis für Tagesväter, Raumgestaltung, Elternarbeit, Kinderbücher und Ernährung ergänzt.

Elternarbeit

Um Eltern von U3-Kindern im Bereich der Kindertagespflege besser zu beraten, wurden 2023 verschiedene Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel die Veranstaltungen zu den Themen Eingewöhnung, kindliche Entwicklungsphasen und dem Beratungsanspruch von Eltern und KTHP.

Zusätzlich gab es zwei digitale Veranstaltungen in Kooperation mit dem Familienbüro der Stadt Bonn mit dem Thema „Vorschulische Betreuungsmöglichkeiten in Bonn“.

Die erfreuliche hohe Zahl von 127 Teilnehmenden an den oben genannten Veranstaltungen hat uns das große Interesse der Eltern bestätigt. Daher wird es auch in 2024 diese Formen der Angebote für Eltern geben.

Mit dem Steckbrief einer jeden Fachberatung wird die Beratungsleistung des Netzwerks sichtbar: Dieser wird seit August 2023 an alle neu startenden Eltern in Kindertagespflege versendet, enthält wichtige Kontaktdaten der zuständigen Fachberatung der Betreuungsstelle und beschreibt in Kurzform das Angebot der Elternberatung und -begleitung.

Beispiel Steckbrief der Fachberatung Larissa Gressner



NETZWERK
Kindertagespflege Bonn

Larissa Gressner
Fachberatung Kindertagespflege

Telefon:
0228 62961012 oder
0179 2143385

Email:
lgressner@nw-kth-bonn.de

Liebe Eltern,



im Auftrag der Stadt Bonn stehe ich Ihnen als Fachberatung des Netzwerks Kindertagespflege Bonn während des Zeitraumes der Betreuung Ihres Kindes begleitend zur Seite. Gerne können Sie sich an mich wenden.

Herzliche Grüße
Larissa Gressner

Kinder haben Rechte

Folgende Aktivitäten fanden zu den Kinderrechten in den Kinderrechtewochen vom 1. – 20. September 2023 statt:

- Ein Online-Workshop am 04.09.2023 zum Thema Kinderrechte im Alltag der Kindertagespflege für Kindertagespflegepersonen mit 17 Teilnehmer*innen

- Vom 06.09 bis 14.09 boten drei offene Treffen in Familienzentren und in den Netzwerkräumlichkeiten für Kindertagespflegepersonen Raum für Begegnung und Austausch
- Ein Plakat 10 Kinderrechte in der Kindertagespflege wurde für alle Kindertagespflegepersonen erstellt



Aktionswoche Kindertagespflege

Die Aktionswoche Kindertagespflege fand bundesweit im Zeitraum von 08. bis 14. Mai 2023 statt. In Bonn lag der Fokus auf der Vernetzung von Bonner Kindertagespflegepersonen und dem gemeinsamen Miteinander: Kindertagespflegepersonen konnten in den Familienzentren in Beuel am Stadion und der Wolkenburg in Bad Godesberg sowie in den Netzwerkräumen mit ihren Tageskindern zusammenkommen, sich untereinander oder mit den Fachberatungen austauschen, während die Tageskinder die Bewegungsräume nutzten.

Vernetzung und Kooperation

Das Netzwerk Kindertagespflege setzt sich durch eine umfassende Vernetzung für die Belange Bonner Familien und deren Kinder ein. Dazu werden sowohl Netzwerke für Familien gepflegt als auch solche für die weitere Professionalisierung der Kindertagespflege, wie zum Beispiel die Familienzentren in Bonn oder die Abendrealschule.

Annika Werner, Friederike Schröder
Leitung NETZWERK Kindertagespflege

Praktikum von Beauty Bonty Tshiba aus Botswana vom 17.04.-02.06.2023

Der Senior Expert Service (SES) organisiert mit dem Deutsch-Afrikanischen Jugendwerk einen Austausch für Young Professionals. Der Kinderschutzbund Bonn hat Beauty Tshiba, einer 27-jährigen Sozialarbeiterin, Hospitationen und Mitarbeit in allen Fachbereichen des Kinderschutzbundes ermöglicht. Für alle Beteiligten war diese Zeit sehr berührend und hat neue Perspektiven auf die Arbeit im Kinderschutzbund ermöglicht. Der Bericht von Beauty Tshiba ist sehr persönlich und bewegend geschrieben, daher freuen wir uns, ihn in Auszügen zu veröffentlichen.

I am taking with me so much than I ever thought possible, I have seen that Child protection is very possible. It has always been a far-fetched thought for me as children's rights are the least tended to in my environment. I know how to address parents/guardians and children accordingly. Finally, I have faith in Botswana's education system because I was able to put into practice things that I learned in my studies. [...]

I spent half a day at Child daycare Network, where I got to visit two wonderful women who offer day care services from the comfort of their homes. I was able to understand the dynamics of childcare in Germany. I was also able to appreciate the work that the childcare network does to support these day care operators such as training and advice on issues they may have. This information and experience will assist me in my future as a social entrepreneur. [...]

[...] Coming from a small country in Africa, I have never been to a place where as a black person I am considered a minority until I arrived in Germany. I never imagined things like racism because I only hear about them from American media hence I never expected to see racism in

Germany. Seeing the racism was not the shocking thing, the most shocking thing was most people do not want to admit that racism exists in Germany. I am however grateful to Mr Henner (from SES) and Ms Heimes how excellently held a conversation about it with me and informed about the political side of

Germany with no hesitation whatsoever. [...] In my entire existence on this earth, I never imagined that one person could encounter so many firsts in such a seemingly short period of time.

In my eight weeks in Germany I became a first for many people: to some the first black person they met, to some the first Motswana and to some I became the first African, whilst to some I was their first contact/experience of African virgin hair.. the list is endless. On the other hand it was my first time in Europe, my first time in Germany, my first time being in a place where black people are a minority group, my first time seeing and tasting different flavours of Coca Cola, my first time tasting Salmon, my first time seeing a castle and walking inside one, my first time at the Berlin Wall.....the list goes on and on as one may imagine. [...]

To say that this experience was short of any significance would be an injustice. I can proudly stand with my head held high and profess that I spent time with real life heroes. It is an honour and a privilege to have witnessed and been a part of the life changing work that is selflessly carried out by the marvellous team at Kinderschutzbund. I can truly say they are real life heroes in my eyes, they continuously work for the protection and development of children without giving up, they show up ready to take on the world and do what is best. If there was any medal for heroism to be offered in Bonn, I would definitely scream their names from the top of my lungs. These men and women were older than me but I never for a second felt a gap between us, their energy and zeal is one to write home about. This internship played a pivotal role in my life, my mind is rejuvenated and Thank You to African German Youth Organization, Kinderschutzbund, Dream Factory Foundation and Mr Hajo Muller, my Senior Expert for facilitating and playing their part in ensuring that this experience becomes the success it is.

Although the narrative is that German people are reserved. I admire their candour which is something they taught me, to tackle things head on and openly. I have learnt to be clear and direct when communicating with other team members, in my culture and country it is very hard to talk about things that bother us or to deal with conflict. And the answer is simple; talking things out with a clear mind and with the intention of solving the problem not emerging the right one or the winner. I want to believe that from this experience I am now able to work with any team no matter how diverse.

In closing, the icing on the cake is that I fell in love with the town and the people of Bonn, it is now my home away from home.

Beauty Bonty Tshiba





Das Bild ist bei unserem diesjährigen Sommertreffen der Bereitschaftsbetreuungsfamilien auf der Jugendfarm in Bonn entstanden. Es symbolisiert etwas, was nicht für alle Kinder selbstverständlich ist. Ein kindgerechtes, fröhliches, gesundes Aufwachsen. Die Welt kann erkundet und verschiedene altersgerechte Erfahrungen können gemacht werden. Kinder, die in Obhut genommen worden sind, haben das meist nicht kennenlernen können.

Was ist für die Versorgung eines sehr kleinen Kindes am wichtigsten? Die emotionale Sicherheit, dazuzugehören und eine angemessene Versorgung der Bedürfnisse des Kindes. Dies geschieht im besten Fall im Rahmen einer Familie. Wo sonst können die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder so gut befriedigt und aufgefangen werden? Die Familien der Familiären Bereitschaftsbetreuung (FBB) versuchen ganz spontan und flexibel diesem Anspruch gerecht zu werden. Oft werden sie mit Entzug und Anpassungsstörungen aufgrund von Alkohol- und Drogenkonsum der Mütter während der Schwangerschaft konfrontiert. Eine schwierige Zeit, die in Familien mit festen Bezugspersonen bis zur Klärung des späteren Lebensmittelpunktes am besten abgedeckt werden kann.

Im vergangenen Jahr hatten 5 Mädchen und 6 Jungen im Alter zwischen wenigen Tagen und 4 Jahren die Chance dazu, darunter auch ein Geschwisterpaar. Nicht alle Anfragen konnten bedient werden.

Nach unterschiedlich langen Verweildauern von einigen Tagen bis zu einem Jahr wurde ein Kind in Adoptionspflege vermittelt, zwei Kinder gingen zu ihren Müttern zurück. Zwei andere zogen mit ihren Müttern in eine weitere Eltern-Kind-Einrichtung. Ein kleiner Junge konnte in eine Vollzeitpflegefamilie wechseln, einer zog zu seinen Großeltern in Verwandtenpflege. Die Umwandlung eines Bereitschaftsbetreuungsverhältnisses in Fachpflege ist zum Ende des Jahres erfolgt.

Für einige Kinder ist noch nicht klar, wie ihr Leben weiter verlaufen wird. Es bleibt die Schwierigkeit, zeitnah Anschlussmaßnahmen wie Plätze in Eltern-Kind-Einrich-

tungen, Fach- oder Vollzeitpflegefamilien zu finden, so dass Kinder häufig länger in der Bereitschaftsbetreuung bleiben müssen, als es sinnvoll ist. Der Fachkräftemangel bei Jugendämtern und Freien Trägern hat einen großen Anteil daran und wird die Situation in der nächsten Zeit noch verschärfen.

Es wird ebenso immer schwieriger bei den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Familien, die diese Aufgabe übernehmen wollen und können, zu finden und auch langfristig zu halten. Eine unzureichende soziale Absicherung ist eine der Hauptursachen dafür.

Der Dialog mit dem Jugendamt Bonn wurde im vergangenen Jahr intensiviert: neben dem jährlichen Qualitätsdialog fand auch ein gemeinsamer Workshop mit den Bereitschaftspflegefamilien und Mitarbeiter*innen vom Fachdienst für Familien- und Erziehungsdienste (FFE) und vom Pflegekinderdienst im Oktober 2023 statt. Dabei standen die Rahmenbedingungen der Bereitschaftsbetreuung, die Bedürfnisse der Kinder und die der Familien im Fokus.

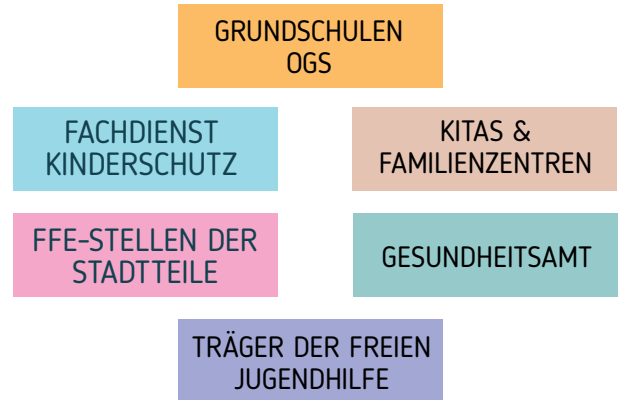
Erstmals wurde in diesem Jahr ein Fortbildungswochenende zum Thema "Gewalt" auf Wunsch der Familien in der Jugendherberge in Hellenthal durchgeführt. Neben vielen hilfreichen Impulsen wurde dadurch auch das Gruppengefühl gestärkt. Erfreulicherweise ist es auch unter den schwierigen Bedingungen gelungen, eine neue Familie zu gewinnen, die im Januar 2024 die Gruppe der FBB-Familien verstärken wird.

Dörthe Ewald, Elke Hannak

“Wie gehe ich bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung vor?“

„Bei wem kann ich eine InsoFa-Beratung durchführen lassen?“

Das Netzwerk Kinderschutz in Bonn ist die Anlaufstelle für diese Fragen von pädagogischen Fachkräften. Seit der Gründung im Mai 2018 fanden regelmäßige Treffen statt, um die Vernetzung untereinander zu fördern und über fachliche Fragestellungen zu diskutieren. Der Mailverteiler des Netzwerks umfasst inzwischen ca. 140 aktive Akteurinnen und Akteure im Kinderschutz, bestehend aus Fachdiensten des Jugendamtes, Kindertageseinrichtungen sowie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.



Ziel für 2024 ist ein Ausbau des Netzwerks in anderen Fachbereichen, wie zum Beispiel Kinder- und Jugendärzt*innen, Justiz und weiterführende Schulen.

Um die Vernetzung und vor allem den kollegialen Austausch weiter zu fördern, fanden darüber hinaus die bereits 2022 etablierten Fachkräfte-Cafés statt. Nachdem das Angebot aus personellen Gründen zeitweise ruhen musste, wird es ab Januar 2024 wieder monatlich Fachkräfte zum Austausch anregen.

Ein Fokus des Netzwerks lag 2023 auf der Vernetzung der Netzwerke. In diesem Sinne fand bereits 2023 ein gemeinsames Netzwerktreffen mit den in Bonn etablierten Netzwerken „Frühe Hilfen“ und „kinderstark“ statt. Ein weiteres gemeinsames Netzwerktreffen für 2024 befindet sich bereits in Vorbereitung.



Darüber hinaus gelang es, die interkommunale Vernetzung auszubauen. Neben Teilnahme am ersten Treffen des „Arbeitskreis Netzwerk Kinderschutz“ des LVR sowie der gemeinsam durch den LWL und den LVR durchgeführten „Jahrestagung Netzwerke Kinderschutz“ war das Netzwerk Kinderschutz Bonn weiterhin in der „Landeskonferenz der insoweit erfahrenen Fachkräfte mit koordinierenden Aufgaben in NRW“ regelmäßig vertreten und besetzte die Funktion des Sprechers der freien Träger.

Auch bestehen Kontakte zu den Netzwerkkoordinierenden der umliegenden Kommunen.



Ein gemeinsamer Austausch in Form regelmäßiger Treffen ist für 2024 angedacht.

Der Newsletter des Netzwerks wurde 2023 gänzlich überarbeitet und vermittelt nun in unregelmäßigen Abständen „Neuigkeiten im Kinderschutz“, er informiert über aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz und bündelt Fachwissen. Der Newsletter wurde von den Akteurinnen und Akteuren im Netzwerk positiv aufgenommen und kann auf der Website www.kinderschutzbund-bonn.de/newsletter-archiv aufgerufen werden.

Angela Schaaß



Von Januar bis Dezember 2023 konnte der Kinderschutzbund Bonn gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz Bonn in drei Gemeinschaftsunterkünften für geflüchtete ukrainische Familien in Bonn das Café International anbieten.

Mit dieser Kooperation wurde ein neuer Weg eingeschlagen, in dem Flüchtlingshilfe und Kinder- und Jugendhilfe ineinandergreifen und der ein verstärktes Augenmerk auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen legt. Das Café International war zu folgenden Zeiten an den unterschiedlichen Strukturen geöffnet:

Montags in der ehemaligen König-Fahd-Akademie in Bad Godesberg, dienstags und mittwochs in der Wielandstraße in Bad Godesberg und donnerstags in der ehemaligen Landwirtschaftskammer in Roleber.

Das Café International war ein Ort, in dem sich alle Bewohner*innen der Unterkünfte treffen und gemeinsam Zeit verbringen konnten. Zugleich gab es sozialpädagogische und niederschwellige Angebote. Die genauen Inhalte hierfür ergaben sich aus dem Bedarf und variierten zum Teil wöchentlich. Die Bewohner*innen waren an Gemeinschaft, Gesellschaft und an Freizeitaktivitäten innerhalb der Unterkunft interessiert. Zudem wuchs die Bereitschaft, sich an der Umsetzung der Angebote zu beteiligen und mitzuwirken.

Es sind viele gemeinsame Aktivitäten entstanden, wie zum Beispiel:

- die gemeinsame Gestaltung der Räumlichkeiten
- eine Lernwerkstatt für Kinder
- verschiedene Malkurse für Kinder und Erwachsene (mit externen Künstlern, Comic malen, Malen mit Acryl, Wasserfarben und Fingerfarben)
- Angebote zum Thema Märchen mit Kreativangebot
- Gesellschaftsspiele
- Kennenlernen der deutschen Sprache für Mütter mit Kindern bis 3 Jahren
- Erzähl -Café - „Wir sprechen deutsch“ für Erwachsene
- Gemeinsames Backen und Kochen - Kennenlernen verschiedener Gerichte (z.B. georgische, arabische, ukrainische, deutsche und kurdische Küche)
- Kennenlernen der deutschen Feiertage und Traditionen mit Kreativangebot
- Angebote externer Organisationen/Träger, wie z.B. das Bookbike nrw
- Stadtführungen (z.B. Street-Art-Führungen durch die Altstadt)

Die Angebote wurden zum Teil von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kinderschutzbundes und ehrenamtlich von Ukrainern, die in den Unterkünften wohnen, durchgeführt.

Das Café International diente als Schnittstelle für Angebote innerhalb und außerhalb der Unterkünfte. Daher fanden im Café auch Informationsveranstaltungen von anderen Organisationen statt.

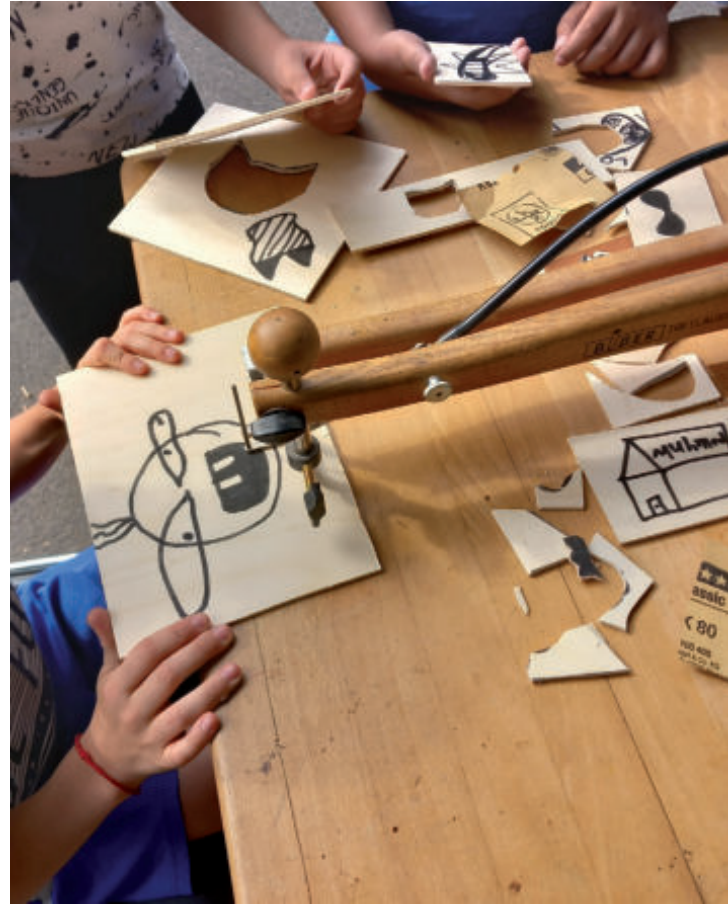
Es entstanden zwei Informationscafés in der Kooperation zwischen dem Amt von Integration und Vielfalt, dem Deutschen Roten Kreuz Bonn und dem Kinderschutzbund Bonn zum Thema „Kinderrechte in Deutschland und der Ukraine“.



Auch wenn feste Angebote für bestimmte Zielgruppen geplant waren (z.B. Malkurs für Kinder), so sind Jugendliche und Erwachsene gerne dazugestoßen, um die Atmosphäre mitzuerleben. Dabei entstanden oft weitere Ideen und Angebote für die nächsten Wochen.

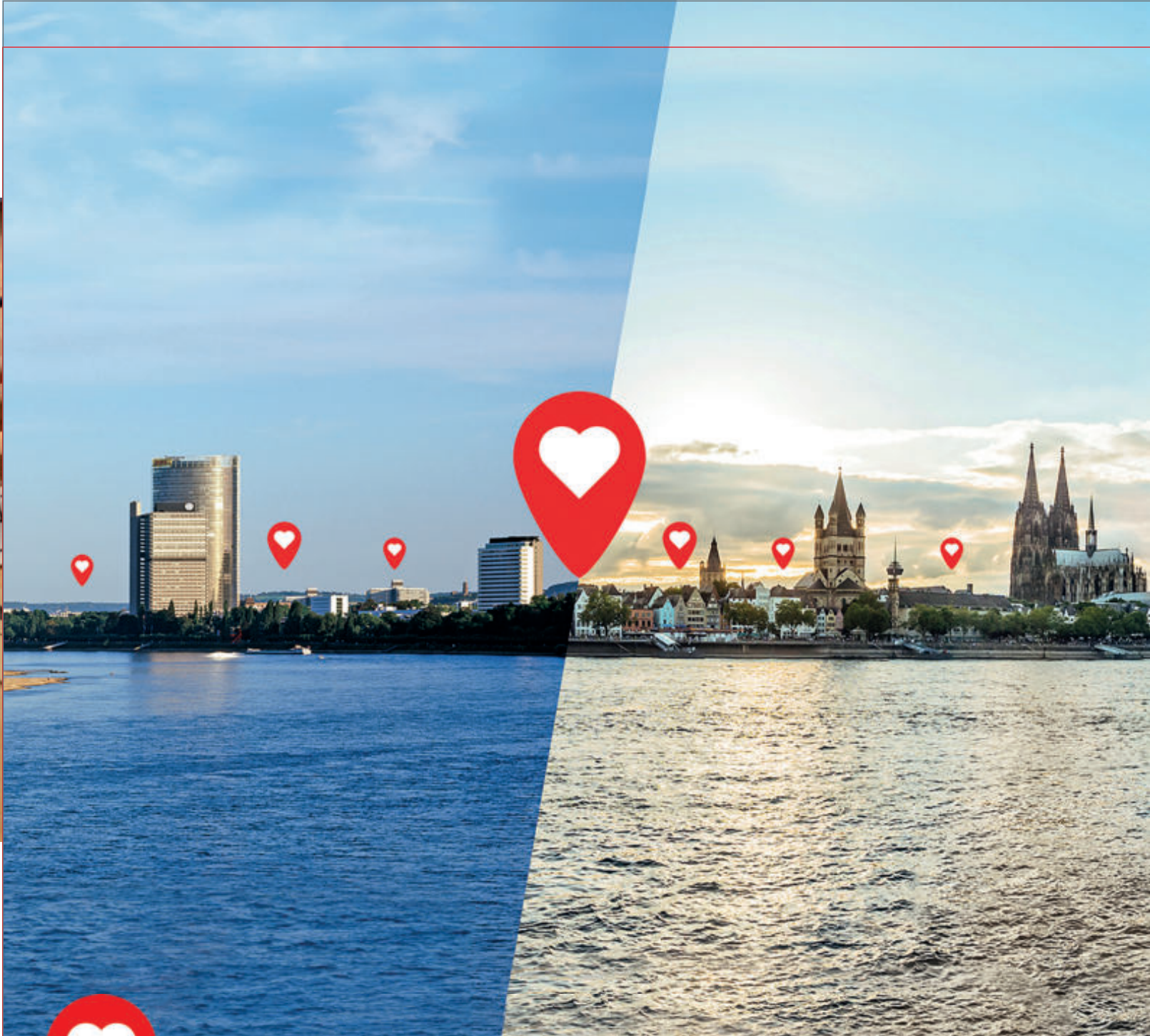
Das Wohnen in den Gemeinschaftsunterkünften ist vor allem für Kinder und Jugendliche mit vielen Einschränkungen verbunden. Daher war es für alle Bewohner*innen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, wichtig zu wissen, dass sie ihre Freizeit im Café verbringen können. Dabei waren sie nicht nur sehr offen für Kreativangebote und Gesellschaftsspiele, sondern brachten immer eigene Ideen und Vorschläge mit ein und beteiligten sich aktiv an der Umsetzung. Folgende Angebote stehen beispielhaft für die große Bandbreite der Aktivitäten:

- Kreativangebote: Dabei entstanden intensive Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen, denn sie drückten mit der Kreativität ihre Gefühle wie Freude, Trauer und Wut aus.
- Gesellschaftsspiele: Erwachsene und Jugendliche waren sehr an Gesellschaftsspielen interessiert und spielten zusammen.
- Zusammen Kochen: Die unterschiedlichen Nationalitäten der geflüchteten Familien aus der Ukraine kochten ihre nationalen Gerichte zusammen. Dabei entstanden intensive Gespräche sowie neue Verbindungen untereinander.
- Lernwerkstatt für Kinder: In der Lernwerkstatt hatten die Kinder und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten. Angefangen von messen, schütten, wiegen, die mathematischen Vorläuferfähigkeiten fördern, bis hin zum Sägen an der Tretlaubsäge, die die Hand-Auge-Koordination unterstützt.



Familien, die in den Gemeinschaftsunterkünften leben, haben tägliche Herausforderungen zu bewältigen. Angefangen mit den unterschiedlichen Fragestellungen an unterschiedliche Anlaufstellen, die hinzukommenden Sprachbarrieren als auch der Schriftverkehr mit den Behörden. Zusätzlich nehmen die Unsicherheiten „Wie soll es weitergehen? Wie lange werden wir in Deutschland bleiben? Können wir zurückgehen? Sollten wir unser Leben in Deutschland aufbauen?“ viel Platz und Raum ein, so dass Schwierigkeiten für weitere Entscheidungsfindungen entstehen.

Manchmal möchte man nur mal reden, sich mit jemandem austauschen, sich von den Problemen ablenken oder einen Kaffee/Tee zusammen trinken. Das Café International bot diese Möglichkeit. Die Bewohner*innen konnten jederzeit ins Café kommen und ihre Sorgen, Gedanken und Freuden mitteilen. Dabei zu spüren, dass andere Bewohner ähnliche Schwierigkeiten beschäftigen, war wichtig. Daraus ergab sich nicht nur ein wertvoller Austausch, sondern auch eine gegenseitige Unterstützung.



#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen. Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:

hiermitherz.de

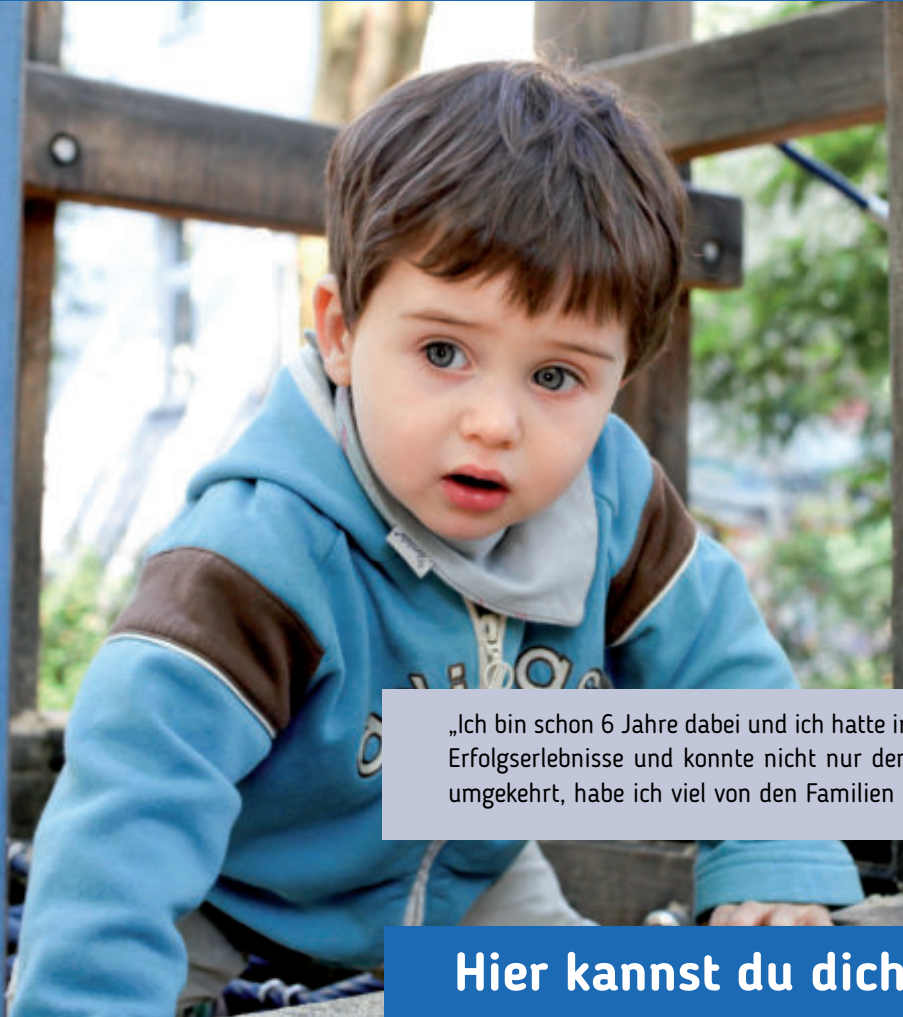


**Sparkasse
KölnBonn**

EHRENAMT IM KINDERSCHUTZBUND

Zurzeit gibt es 108 Ehrenamtliche, die in den verschiedenen Angeboten oder im Vorstand des Kinderschutzbundes OV Bonn e.V. tätig sind. Ohne ihre engagierte Hilfe und Unterstützung wäre es dem Kinderschutzbund nicht möglich, seinen vielfältigen Aufgaben nachzukommen.

Warum ich gerne im Kinderschutzbund arbeite:



„Kinder bringen Spaß und gute Laune. Wenn ich Kinder unterstützen kann, dann macht es meinen Kopf frei und mein Herz warm – kurzum: Die Tätigkeit als ehrenamtliche Bezugspatin bereichert mein Leben.“ (Irina, 59 Jahre)

„Ich befinde mich im Ruhestand und wollte einfach etwas Sinnvolles tun. Ich habe mich für die Tätigkeit als ehrenamtliche Bezugspatin entschieden, da ich sehr gerne Kinder unterstützen möchte.“ (Edith, 69 Jahre)

„Ich bin schon 6 Jahre dabei und ich hatte in dieser Zeit viele schöne Begegnungen mit Familien, tolle Erfolgserlebnisse und konnte nicht nur den Familien etwas mit auf den Weg geben, sondern auch umgekehrt, habe ich viel von den Familien lernen dürfen.“ (Bodo, 59 Jahre)

Hier kannst du dich bei uns engagieren:

Eltern-Kind-Treff (EKT) in Bonn Dransdorf

Das Bezugspatenprojekt beim EKT begleitet und unterstützt junge Familien mit Kindern im Alter von 0–6 Jahren. Ob du noch studierst, eine Ausbildung machst, bereits berufstätig bist oder schon im wohlverdienten Ruhestand: Du kannst dich beim EKT auf nachhaltige Weise ehrenamtlich engagieren. Neben etwas Zeit braucht es als wichtigste Voraussetzungen Verlässlichkeit, Offenheit, Vertrauen und Einfühlungsvermögen.

Werde Mitglied in einem unserer Teams! Wir freuen uns auf dich!

In allen Projekten wirst du für deinen Einsatz qualifiziert und von engagierten Kolleginnen begleitet.

Wende dich an:

Nadine Armentano, Tel. 0228 766 0411



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Bonn

Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen

Das Team der Einzelbetreuung an Grundschulen sucht fortlaufend ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die bereit sind, einmal in der Woche eine Stunde Zeit mit einem Kind zu verbringen, ihm ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken, mit ihm zu spielen und es zu fördern.

Die Einzelbetreuung findet am Vormittag in der Schule während der regulären Unterrichtszeit statt.

Kinder-, Jugend- und Elterntelefon

Du kannst gut zuhören? Du interessierst dich für die Sorgen von Kindern, Jugendlichen und Eltern? Dann lass dich für die Beratung am Telefon qualifizieren!

Hausaufgabenbetreuung

Du bist geduldig und kannst gut motivieren? Dann unterstütze unser Team der Hausaufgabenbetreuung in einem Jugendzentrum für einen Nachmittag in der Woche.